

# Qualitätsprüfbericht

Q-09

|   |   |
|---|---|
| Hochschule  | Hochschule für angewandtes Management   |
| Bachelor-/Master-Studiengang  | BWL   |
| Abschlussgrad   | BA, MA, MBA   |
| <b>Art der Qualitätsprüfung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederholte Qualitätsprüfung</li> <li>• Erstmalige Qualitätsprüfung</li> <li>• Konzeptprüfung<br/>(vor Einführung eines neuen Programms)</li> </ul> | Wiederholte Qualitätsprüfung  |
| <b>Zuordnung des Studienganges</b><br>Bachelor: grundständig<br>Master: konsekutiv, weiterbildend   | Grundständig (BA),<br>konsekutiv (MA), weiterbildend (MBA)  |
| <b>Gutachter</b><br><b>Festes Auditgremium</b><br><br><b>Verfahrensbezogene Gutachter</b>   | Prof. Bernhard Schmidt-Hertha, Prof. Christoph Skornia, Sandra Bissinger, Patrick Joder<br>Barbara Muggenthaler, Prof. Richard Hofmaier |
| <b>Erstmaliger Start des Studienganges:</b>   | WS 2004/05 (BA), WS 2010/11 (MA), WS 2004/05 (MBA)  |
| <b>Studienform</b> (Vollzeit, Teilzeit)   | VZ, TZ  |
| <b>Option Dual/Joint Degree vorgesehen<sup>1</sup></b><br>(Ja/Nein)   | Nein  |
| <b>Start zum: Wintersemester / Sommersemester / Wintersemester und Sommersemester</b><br>(unter Angabe der Studienstandorte)  | Wintersemester und Sommersemester   |
| <b>Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges</b>   | 210 (BA), 90 (MA), 90 (MBA)   |

<sup>1</sup> Die nach 1.5 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung, 08.12.2009 i.d.F.v. 20.02.2013“ besonderen Regeln für Joint Programmes gelten auch für die Akkreditierung eines nationalen Studienganges, der eine Option anbietet, die einem Joint Programme entspricht, und sind im Akkreditierungsverfahren anzuwenden.

## Zusammenfassung

Die Hochschule für angewandtes Management, gegründet 2004, stellte fristgerecht am 23.04.2018 den Antrag auf wiederholte Qualitätsprüfung der folgenden Studiengänge:

- Betriebswirtschaftslehre B.A.
- Betriebswirtschaftslehre M.A.
- General Management (MBA)

Die Studiengänge erfüllen im Wesentlichen die Qualitätskriterien für Studiengänge der jeweiligen Abschlussart, der von der Hochschule verliehen wird.

Bei der Qualitätsprüfung der Studiengänge wurden die Selbstdokumentation der Hochschule, die Anlagen zur Selbstdokumentation sowie die Inhalte der Gespräche bei der Begutachtung vor Ort am 25.06.2019 berücksichtigt. Die Bewertung erfolgte durch ein externes Gutachterteam. Darüber hinaus wurden die Studiengänge im Vorfeld einer Formalprüfung unterzogen.

### A) Ergebnis der Formalprüfung durch die Abteilung Qualitätsmanagement der IUN-world

Hinsichtlich der Formalprüfung der Studiengänge ergeben sich die im Folgenden beschriebenen Auflagen, Empfehlungen bzw. Anregungen<sup>2</sup>:

| Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre |  |
|--|--|
| Auflagen                                     | 1. <u>Auflage: Modulverantwortung für die Q-Module ändern</u><br>Für die Module, die bisher in der Verantwortung der Fakultät für Schlüsselqualifikationen lagen, muss angegeben werden, wer |

<sup>2</sup> **Auflage:** ausgesprochene Auflagen, die innerhalb eines definierten Zeitraums umgesetzt werden müssen;

Art und Weise der Umsetzung sowie entsprechende Unterlagen müssen im genannten Zeitraum durch die Hochschulen vorgelegt werden

**Empfehlung:** ausgesprochene Empfehlungen, die innerhalb eines definierten Zeitraums von der Hochschule diskutiert und reflektiert werden sollten; eine entsprechende Stellungnahme muss von der Hochschule vorgelegt werden

**Anregung:** zur positiven Weiterentwicklung der Qualität des Studiengangs

|              |   |
|--------------|---|
|              | nach Auflösung der Fakultät neu dafür verantwortlich ist. Die Bezeichnungen in der SPO (Anlage) sowie im Modulhandbuch müssen dementsprechend geändert werden (Q1001 – 1008). |
| Empfehlungen | -   |
| Anregungen   | -   |

| Masterstudiengang Betriebswirtschaftslehre |   |
|--|---|
| Auflagen                                   | 1. <u>Auflage: Modulverantwortung für die Q-Module ändern</u><br>Für die Module, die bisher in der Verantwortung der Fakultät für Schlüsselqualifikationen lagen, muss angegeben werden, wer nach Auflösung der Fakultät neu dafür verantwortlich ist. Die Bezeichnungen in der SPO (Anlage) sowie im Modulhandbuch müssen dementsprechend geändert werden (Q2001, Q 90XX). |
| Empfehlungen                               | -   |
| Anregungen                                 | -   |

| General Management MBA |   |
|------------------------|---|
| Auflagen               | 1. <u>Auflage: Modulverantwortung für die Q-Module ändern</u><br>Für die Module, die bisher in der Verantwortung der Fakultät für Schlüsselqualifikationen lagen, muss angegeben werden, wer nach Auflösung der Fakultät neu dafür verantwortlich ist. Die Bezeichnungen in der SPO (Anlage) sowie im Modulhandbuch müssen dementsprechend geändert werden (Q50XX, Q 3001). |
| Empfehlungen           | -   |
| Anregungen             | -   |

## B) Ergebnis der Begutachtung durch das Gutachterteam

Die Studiengänge wurden vom Gutachterteam insgesamt positiv ohne Auflagen bewertet. Des Weiteren wurden Empfehlungen sowie Anregungen zur Weiterentwicklung der Studiengänge ausgesprochen.

Zusammenfassend sind aus Sicht der Qualitätsprüfung folgende Aspekte anzumerken:

Nach Einschätzung der Gutachter hat sich die Hochschule seit der letzten Vor-Ort-Begehung im Rahmen der Qualitätsprüfung der BWL-Studiengänge kontinuierlich weiterentwickelt.

Als besonders positiv heben die Gutachter die veränderte Rekrutierungsstrategie der Hochschule hinsichtlich des Lehrpersonals hervor. Im Vergleich zu vor fünf Jahren ist das Lehrpersonal deutlich forschungsorientierter und internationaler ausgerichtet. Die Hochschule verfügt aufgrund der internationalen Besetzung des Kollegiums über ausreichend Kompetenzen, englische Lehrveranstaltungen anbieten zu können. Die Gutachter sehen für die Hochschule Potential in der Konzeptionierung und Durchführung von Double-Degree-Programmen und regen diese Weiterentwicklung an.

In den Gesprächen konnten die wissenschaftlichen Mitglieder der BWL-Fakultät die Gutachter von ihrer Forschungsstärke überzeugen. Dabei bewertet die Gutachterrunde den gelungenen Einstieg in die BMBF-Förderlinie als besonders positiv und empfiehlt der Hochschule, ihre Forschungsprojekte hochschulintern wie extern sichtbarer darzustellen.

Weiterentwicklungsbedarf sehen die Gutachter ggf. beim Workload. Sie empfehlen, die Gründe für die Überschreitung der Regelstudienzeit zu eruieren und zu diskutieren. Außerdem geben die Gutachter die Anregung, die Verteilung der Prüfungsformen zu überprüfen und die Möglichkeiten des kompetenzorientierten Prüfens innerhalb der Fakultät zu diskutieren.

Die Empfehlungen und Anregungen werden im Folgenden im Detail beschrieben.

#### Empfehlung 1: Gründe für die Überschreitung der Regelstudienzeit eruieren

Die Gutachter stellen fest, dass zwar die Abbrecherquoten sehr niedrig sind, die mittlere Studiendauer aber über der Regelstudienzeit liegt; im Master sogar deutlich. Die Gutachter empfehlen, die Gründe dafür zu eruieren und zu diskutieren.

#### Empfehlung 2: Forschungsprojekte hochschulintern und extern darstellen

In den Gesprächen mit den Lehrenden erhielten die Gutachter einen noch forschungstärkeren Eindruck von der Hochschule als durch die eingereichten Unterlagen und den Auftritt auf der Website. Daher empfiehlt die Gutachterrunde der Hochschule, die vorhandenen Forschungsprojekte sowohl intern als auch nach außen deutlicher sichtbar zu machen. Die Hochschule könnte z.B. die Forschungsprojekte und –ergebnisse auf der Website darstellen.

#### Empfehlung 3: Beteiligung von Studierenden an Forschungsprojekten publik machen

Die Studierenden werden im Rahmen von Abschlussarbeiten in die laufenden Forschungsprojekte eingebunden. In der Gesprächsrunde mit den Studierenden stellte sich heraus, dass den Studierenden nicht unbedingt klar ist, wie sie sich bei Interesse an einem Forschungsprojekt beteiligen können. Daher empfiehlt die Gutachterrunde, die Forschungsprojekte auch intern so transparent zu machen, damit Studierende daran partizipieren können.

#### Empfehlung 4: Evaluierungsfrequenz prüfen

Das Gesamtkonzept der Evaluierung ist aus Sicht der Gutachter überzeugend. Die Rücklaufquoten von 12- 14% erscheinen den Gutachtern als eher niedrig, was sich vermutlich auf die hohe Frequenz an Evaluierungen zurückführen lässt. Sie empfehlen der Hochschule dies zu diskutieren und ggf. weniger und gezielter zu evaluieren.

#### Anregung 1: Verteilung der Prüfungsformen überprüfen

In den aktuellen Studienverlaufsplänen sind die Prüfungsformen sehr ungleich verteilt. Im Bachelor wird fast durchgehend mit schriftlichen Prüfungen geprüft, im Master werden überwiegend Studienarbeiten als Prüfungsleistung gefordert. Die Arbeitsbelastung für die Studierenden ist dadurch sehr einseitig. Die Gutachter regen an, die Realisierbarkeit einer ausgewogenen Mischung von Klausuren und Studienarbeiten zu prüfen.

#### Anregung 2: Möglichkeiten des kompetenzorientierten Prüfens diskutieren

Die Gutachter regen an, Möglichkeiten des kompetenzorientierten Prüfens zu diskutieren. Wie lässt sich Anwendungscompetenz adäquat und kompetenzorientiert abfragen?

#### Anregung 3: Double-Degree-Programme aufsetzen

Die Gutachter sind der Meinung, dass die Hochschule aufgrund der Kompetenzen ihrer Lehrenden und ihres sozialen Kapitals an Kooperationen mit internationalen Hochschulen dazu in der Lage wäre, Double-Degree-Programme aufzusetzen und durchzuführen. Sie geben der Hochschule die Anregung, diese Möglichkeit auszuloten und sich über die Finanzierungsmöglichkeiten durch den DAAD zu informieren.

Weitere Empfehlungen und Anregungen finden sich in den folgenden Ausführungen.

## **0 INFORMATIONEN ZUR INSTITUTION & WEITERENTWICKLUNG DES STUDIENGANGS**

Die Hochschule für angewandtes Management (HAM) ist eine 2004 gegründete private, staatlich anerkannte Hochschule mit Hauptsitz in Ismaning und Studienzentren in Neumarkt in der Oberpfalz (Start zum WS 2005/2006), Treuchtlingen (2010/2011), Berlin (2010/2011), Unna (2011/2012), Wien (2018/2019, im Genehmigungsverfahren) und Schaffhausen (2018/2019, im Genehmigungsverfahren).

Die HAM wurde laut Bescheid (XI/6-3/112-11/12801) des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst vom 27.04.2004 als nichtstaatliche Hochschule anerkannt, unbefristet mit Bescheid H 5-H6440/6/7 vom 10.05.2017. Sie nimmt die Aufgaben einer Hochschule in Lehre, Forschung und Weiterbildung im Sinne des Art. 2 BayHSchG wahr. Die Hochschule ist privatwirtschaftlich organisiert und wird von der Hochschule für angewandtes Management GmbH, Registergericht München, HRB 154444, getragen. Die HAM finanziert sich überwiegend durch marktgerechte Gebühren ihrer Studierenden und bleibt deshalb unabhängig von öffentlicher Förderung.

Alle angebotenen Studiengänge sind vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst genehmigt sowie akkreditiert, die an der HAM erworbenen akademischen Grade dürfen national und international ohne Einschränkungen geführt werden und bieten Anschlussmöglichkeiten für Studien an anderen Hochschulen im In- und Ausland. Im Wettbewerb mit anderen Hochschulen positioniert sich die Hochschule – über das im Leitbild festgeschriebene Profil – im Bereich der Lehre über akademische Studienangebote mit hohem Praxisbezug, über ihr anwendungsbezogenes Forschungsprofil und über ausgeprägte Serviceleistungen für Studierende der Hochschule.

Das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule legt in allen Bereichen größten Wert auf Qualität. Ihr Ziel ist die stetige Überprüfung, Sicherstellung und Verbesserung der Qualität. Um dem hohen Qualitätsanspruch gerecht werden, durchlief die HAM im Jahr 2015 erfolgreich das Verfahren der Systemakkreditierung durch den Deutschen Akkreditierungsrat und wurde mit Bescheid vom 11.09.2015 für 6 Jahre auflagenfrei akkreditiert.

### **Studienangebot & Ausbildungsziele**

Die Hochschule für angewandtes Management bietet grundständige, konsekutive und weiterbildende Studiengänge mit wirtschaftswissenschaftlichem Fokus und in einem semi-virtuellen Studienformat an. In diesem Blended Learning-Ansatz wechseln sich Präsenzphasen und virtuelle Phasen ab.

Folgende Studiengänge werden derzeit an der HAM angeboten:

- Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre (grundständig)
- Bachelorstudiengang Sportmanagement (grundständig)
- Bachelorstudiengang Wirtschaftspsychologie (grundständig)
- Bachelorstudiengang Wirtschaftsrecht (grundständig)

- Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik (grundständig)
- Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen (grundständig)
- Bachelorstudiengang Life Coaching (grundständig)
- Bachelorstudiengang Angewandte Psychologie (grundständig)
- Masterstudiengang Betriebswirtschaftslehre (konsekutiv)
- Masterstudiengang Sportmanagement (konsekutiv)
- Masterstudiengang Wirtschaftspsychologie (konsekutiv)
- Masterstudiengang Wirtschaftsrecht (konsekutiv)
- Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik (weiterbildend)
- Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen (weiterbildend)
- Masterstudiengang Angewandte Psychologie (konsekutiv)
- Masterstudiengang Prävention und Gesundheit in den Lebenswelten (weiterbildend)

Das Studienangebot der HAM basiert auf anwendungsorientierten Managementstudiengängen, die auch berufsbegleitend auf Basis des semi-virtuellen Konzeptes der HAM studiert werden können. Im Einklang mit der Zielsetzung der Bologna-Erklärung und den Vorgaben der Kultusministerkonferenz befähigt das Studienangebot die Studierenden zur selbstständigen Anwendung wissenschaftlicher und berufspraktischer Methoden und Erkenntnisse in der Berufspraxis. Dazu wird im Sinne der systematischen Ausbildung einer Handlungskompetenz die wissenschaftliche Ausbildung mit dem Erwerb fachspezifischer und berufsrelevanter Schlüsselqualifikationen kombiniert.

Die allen Curricula als Strukturmerkmal zugrunde liegende Kompetenzorientierung erhöht die Attraktivität der Absolventinnen und Absolventen der HAM für den Arbeitsmarkt und bereitet diese gezielt auf Fach- und Führungsaufgaben vor. Dieses Profil der HAM ist im Leitbild der Hochschule niedergelegt, welches über die Homepage der HAM der Öffentlichkeit zugänglich ist. Ziel aller Studiengänge ist es, handlungskompetente Absolventinnen und Absolventen auszubilden. Für jedes Modul wurden auf der Grundlage des DQR abgeleitet, welche Lernergebnisse jeweils erreicht werden.

### **Einordnung der Studiengänge der Fakultät für Betriebswirtschaft**

Die fachliche Ausrichtung der HAM erfolgt in drei Fakultäten, welche für die angebotenen Bachelor- und Masterstudiengänge sowie die einzelnen Schwerpunktsetzungen verantwortlich sind: Wirtschaftspsychologie, Sportmanagement und Betriebswirtschaft. An der Fakultät für Betriebswirtschaft sind die zu prüfenden Studiengänge Betriebswirtschaftslehre (Bachelor, Master) sowie der Master of Business Administration angesiedelt mit dem Ziel, handlungskompetente Absolventinnen und Absolventen auszubilden und - dem Leitbild der HAM entsprechend - ein hohes Maß an unternehmerischem Denken und Handeln zu vermitteln.

Profilbildend für alle Studiengänge sind neben betriebswirtschaftlichen Vertiefungen die Fallstudien, anwendungsorientierten und Projektmodule sowie die Möglichkeiten der branchenspezifischen Ausrichtung des Studienangebots. Dabei haben Studierende die Möglichkeit, ihre Studienschwerpunkte entweder aus einer fachlichen Spezialisierung (z.B. BWL (B.A.): Controlling und Finance) oder einem Branchenfokus zu wählen, welcher praxisrelevante Fragestellungen einer bestimmten Branche (z.B.

Baumanagement) mit theoretischem Wissen des jeweiligen Fachgebietes vertieft. Durch Einbezug von Branchenexperten sind der Anwendungsbezug und eine hohe Arbeitsmarktrelevanz gewährleistet. Mit diesen fachlichen und branchenorientierten Schwerpunktsetzungen spricht die HAM über das semi-virtuelle Studienformat auch berufstätige Zielgruppen an.

### **Wiederholte Qualitätsprüfung/Akkreditierung: Auflagen und Empfehlungen und Berücksichtigung in der Weiterentwicklung des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre (B.A.)**

#### 1) Auflage: Modulbeschreibungen

Die Überarbeitung der Modulbeschreibungen in den im Qualitätsbericht geforderten Konkretisierungen erfolgte umgehend innerhalb der Fakultät und wurde zum Ende des Wintersemesters 2014/15 wie folgt umgesetzt:

- a. Formulierung der Ziele in Form von *learning outcomes*: Komponenten (Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen) des EQR-Katalogs auf Bachelorniveau (Stufe 6).
- b. Inhalte und Qualifikationsziele: Konkretisierung der Kompetenzorientierung in den Modulbeschreibungen.
- c. Häufigkeit des Angebots: Ausweisung des semesterweisen Angebotes der Module.
- d. Verwendbarkeit des Moduls: Darstellung der Vernetzung des Moduls innerhalb des Studiengangs und mit anderen Studiengängen.

2) Empfehlung: Schärfung der Beschreibung der Qualifikationsziele im Sinne der Outcome-Orientierung [EQR- Bachelor (Stufe 6)]

3) Empfehlung: Profilschärfung und –Profilbeschreibung in Abgrenzung zum Masterstudiengang.

4) Empfehlung: Konkretisierung der Inhalte in Bezug auf das Berufsbild und in Abgrenzung zum Masterstudiengang.

Zur Umsetzung der Empfehlungen 2) bis 4) analysierte die Fakultät gezielt Stellenausschreibungen und wertete Mitbewerberanalysen aus. Ebenso wurden Unternehmenspartner der Hochschule sowie Studierende mit einbezogen. Studienprüfungsordnungen und Modulbeschreibungen wurden hinsichtlich konkretisierender Formulierungen überprüft und zu Beginn des Wintersemesters 2014/15 überarbeitet.

### **Wiederholte Qualitätsprüfung/Akkreditierung: Auflagen und Empfehlungen und Berücksichtigung in der Weiterentwicklung des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre (M.A.)**

1) Auflage: Profil Master „anwendungsorientiert“ soll als Beschreibung explizit in der SPO und dem Modulhandbuch ausgewiesen werden: In § 2 (Studienziel) der Studienprüfungsordnung wurde der anwendungsorientierte Bezug der Module in den Vordergrund gestellt und am 1. Juli 2014 einstimmig vom Fakultätsrat der Fakultät für

Betriebswirtschaft sowie am 7. Juli 2014 vom Senat beschlossen. In den Modulbeschreibungen wurde explizit der anwendungsorientierte Charakter als besonderes Merkmal hervorgehoben. Der Ausweis im Modulhandbuch erfolgte fristgerecht bis zum Ende des Wintersemesters 2014/15.

#### 2) Auflage: Modulbeschreibungen

Die Überarbeitung der Modulbeschreibungen in den geforderten Konkretisierungen erfolgte umgehend innerhalb der Fakultät und wurde bis zum Ende des Wintersemesters 2014/15 wie folgt umgesetzt:

- a. Ziele in Form von *learning outcomes* formulieren  
In den Modulbeschreibungen wurden die *learning outcomes* konkret formuliert, mit besonderem Fokus auf die drei Komponenten (Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen) des EQR-Katalogs auf Masterniveau (Stufe 7) und anschließend in die jeweiligen Musterkursvorlagen integriert.
- b. Verwendbarkeit des Moduls: Die Modulbeschreibungen wurden dahingehend überarbeitet, dass explizit zum Ausdruck kommt, welchen Stellenwert das jeweilige Modul innerhalb des Studiengangs besitzt und inwiefern es mit anderen Studiengängen vernetzt ist.
- c. Häufigkeit des Angebots: Die Häufigkeit des Angebotes gestaltet sich wie folgt und wird seit Wintersemester 2014/15 in den Modulbeschreibungen entsprechend ausgewiesen.

#### **Wiederholte Qualitätsprüfung/Akkreditierung: Auflagen und Empfehlungen und Berücksichtigung in der Weiterentwicklung des Studiengangs General Management (MBA)**

1) Auflage: Anpassungen der Studienformates aufgrund der Studierbarkeit erfolgte (wahlweise als Vollzeitstudium oder Teilzeitstudium) und wurde durch Formalbeschluss des Fakultätsrates der Fakultät für Betriebswirtschaft vom 1. Juli 2014 sowie durch Beschluss des Senats vom 7. Juli 2014 genehmigt. Die Studienprüfungsordnung wurde in KW 28 (2014) beim Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst zur Genehmigung eingereicht, die mit Schreiben vom 22. September 2014 erfolgte, so dass eine Umsetzung dieser Auflage zu Beginn des Wintersemesters 2014/15 gewährleistet war.

#### 2) Auflage: Modulbeschreibungen

Die Überarbeitung der Modulbeschreibungen in den geforderten Konkretisierungen erfolgte umgehend innerhalb der Fakultät und wurde bis zum Ende des Wintersemesters 2014/15 wie folgt umgesetzt:

- a. Ziele in Form von *learning outcomes* formulieren  
In den Modulbeschreibungen wurden die *learning outcomes* mit besonderem Fokus auf die drei Komponenten (Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen) des EQR-Katalogs auf Masterniveau (Stufe 7) formuliert und anschließend in die jeweiligen Musterkursvorlagen integriert.
- b. Verwendbarkeit des Moduls: Die Modulbeschreibungen wurden zu Beginn des Wintersemesters 2014/15 dahingehend überarbeitet, dass explizit zum Ausdruck kommt, welchen Stellenwert das jeweilige Modul innerhalb des Studiengangs besitzt und inwiefern es mit anderen Studiengängen vernetzt ist.

- c. **Arbeitsaufwand:** Die Konkretisierung der Modulbeschreibungen erfolgte dahingehend, dass der Arbeitsaufwand differenziert nach den Kriterien Gesamtarbeitsaufwand in Stunden, Präsenz- und prüfungsrelevante Zeit, Online-Kontakt & WBT, Selbstlernzeit, Recherche dargestellt wurde.
- d. Die Häufigkeit des Angebots wurde nach der Überarbeitung der Modulbeschreibungen entsprechend ausgewiesen: Der Masterstudiengang General Management (MBA) ist als Weiterbildungs-Studiengang konzipiert. Da er in der Regel in Kooperation mit Unternehmen stattfindet, hängt die Häufigkeit des Angebotes der Module von der firmenspezifischen Nachfrage ab. Geplant ist, die Module im Studiengang General Management in Abhängigkeit von den Studierendenzahlen im Semesterrhythmus (sowohl Winter- als auch Sommersemester) anzubieten.

3) Empfehlung: Beschreibung der Qualifikationsziele im Sinne der Outcome-Orientierung (EQR-Stufe 7)

Zur Umsetzung der Empfehlung analysierte die Hochschule gezielt Stellenausschreibungen und wertete Mitbewerberanalysen aus. Darüber hinaus wurden ausgewählte Unternehmenspartner bei der Beschreibung der Qualifikationsziele mit einbezogen. Alle notwendigen Spezifikationen wurden zu Beginn des Wintersemesters 2014/15 umgesetzt.

## 1 ZIELE UND STRATEGIE

### 1.1 Logik & Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangs

Die gestuften Studiengänge der HAM verfolgen auf Bachelor- und auf Masterniveau die Realisierung von fachlichen und überfachlichen Qualifikationszielen, die dem angestrebten wissenschaftlichen Ausbildungsziel und dem Abschlussniveau entsprechen. Sie vermitteln wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz sowie berufsfeldbezogene Qualifikationen entsprechend dem Profil des jeweiligen Studiengangs, um die Absolventinnen und Absolventen zu qualifizierter wissenschaftlicher Arbeit und zu verantwortungsvollem Handeln zu befähigen. Dabei berücksichtigt der curriculare Aufbau der Bachelor- und Masterstudiengänge die „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“ (Beschluss der KMK vom 10.10.2003 i. d. F. vom 04.02.2010)<sup>3</sup>, die „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“, weitere relevante Beschlüsse von KMK und Akkreditierungsrat und entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse (KMK, 2005/2017<sup>4</sup>). Ebenso werden Hinweise des Wissenschaftlichen Beirates und des Wirtschaftsbeirates der HAM sowie Erkenntnisse der Absolventenverbleibstudie hinzugezogen, um die Beschäftigungsbefähigung der Absolventinnen und Absolventen zu überprüfen, die auf der inhaltlichen Ausgestaltung der Studiengänge mit hohem Praxisbezug und der Verankerung berufsrelevanter Schlüsselkompetenzen basiert.

Die Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge der HAM verfügen über die für den europäischen Hochschulraum definierten Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen, die sie sowohl in wissenschaftlicher Hinsicht als auch im Hinblick auf die angestrebten Berufsfelder handlungsfähig machen. Die Fakultät für Betriebswirtschaft bietet Studienangebote im Bereich der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre an, deren Kernfächer und Schwerpunkte an den Studienzielen ausgerichtet sind. Einen Überblick hierzu liefern die Modulübersichten der Studien- und Prüfungsordnungen (Bachelor, Master, MBA, siehe Anlagen).

#### Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre

Der Bachelorstudiengang (Abschluss: Bachelor of Arts) ist ein grundständiger Studiengang, der sieben Semester in Vollzeit (210 ECTS-Punkte) umfasst und auch als Teilzeitstudiengang absolviert werden kann. Den Studierenden werden insbesondere anwendungsorientierte und praxisrelevante Kompetenzen im Bereich der Betriebswirtschaft vermittelt. Die Handlungskompetenz der Studierenden, d.h. die Fähigkeit, fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenzen zu erwerben und in der betrieblichen Praxis erfolgreich einzusetzen, steht dabei im Mittelpunkt des Studiums. Neben grundlegenden wissenschaftlichen Kenntnissen der Betriebswirtschaft werden soziale und individuelle Schlüsselkompetenzen der Studierenden gezielt ausgebildet, die für eine erfolgreiche Arbeit im Beruf unabdingbar sind.

---

<sup>3</sup>[https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2003/2003\\_10\\_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_10_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf)

<sup>4</sup>[https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2017/2017\\_02\\_16-Qualifikationsrahmen.pdf#page=18&zoom=auto,-158,412](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_02_16-Qualifikationsrahmen.pdf#page=18&zoom=auto,-158,412)

Ziel des Studiengangs ist es, die erforderlichen betriebswirtschaftlichen Fachkenntnisse und Fähigkeiten zu erlangen, um in der betrieblichen Praxis komplexe Problemstellungen zu überblicken und zu verstehen, passende Lösungskonzepte zu entwickeln und diese anschließend erfolgreich umzusetzen. Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, betriebswirtschaftliche Aufgabenstellungen in Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen selbstständig, problemorientiert und fächerübergreifend auf wissenschaftlicher Grundlage zu bearbeiten. Darüber hinaus sind sie auf Tätigkeiten vorbereitet, die sowohl betriebswirtschaftliches Know-how als auch soziale Kompetenzen erfordern. Die gezielte Förderung von sozialen und personalen Kompetenzen kommt vor allem bei der Übernahme von Entscheidungsverantwortung zum Tragen. Die Gestaltung der Lehrpräsenzen im Rahmen des Blended Learning-Ansatzes unterstützt den Erwerb von Problemlösungskompetenzen, effiziente Selbstorganisation, Team- und Kommunikationsfähigkeit sowie Präsentations- und Arbeitstechniken

Um das breite Anforderungsspektrum der beruflichen Praxis bewältigen zu können, erwerben die Studierenden grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen der Allgemeinen Betriebswirtschaft, Recht, Steuern, Finanzen, Analyse- und Entscheidungsmethodik, Operations Management sowie Unternehmenssteuerung und Controlling. Diese betriebswirtschaftlich fundierten Kenntnisse werden durch den zu wählenden Schwerpunkt ergänzt (z.B. „Marktorientierte Unternehmensführung“, „Personalmanagement und Organisation“, „Controlling & Finance“ oder „Interkulturelles Management“). Darüber hinaus erlaubt die Studien- und Prüfungsordnung im Rahmen der Schwerpunktwahl die Fokussierung auf eine ausgewählte Branche. Damit reagiert die HAM auf Anforderungen des Marktes sowie den Empfehlungen des Wirtschaftsbeirates nach einer spezifischeren Qualifizierung der Absolventinnen und Absolventen. Hierbei werden die anwendungsorientierten Bereiche des Curriculums mit Branchenexperten stetig auf ihre Aktualität hin überprüft und ggf. angepasst.

#### Masterstudiengang Betriebswirtschaftslehre

Der Masterstudiengang Betriebswirtschaftslehre (Abschluss: Master of Arts) ist ein konsekutiver Studiengang, der drei Semester in Vollzeit (90 ECTS-Punkte) umfasst und auch als Teilzeitstudiengang studiert werden kann. Als Ziel des betriebswirtschaftlichen Masterstudiums steht im Vordergrund, wirtschaftswissenschaftliche Problemstellungen zu erforschen, in Verbindung mit praxisrelevantem Fachwissen zu bearbeiten sowie wissenschaftlich fundierte Methoden und Kompetenzen zu beherrschen und anzuwenden. Die Studierenden sollen befähigt werden, komplexe Zusammenhänge zu erfassen, anspruchsvolle Aufgaben der Betriebswirtschaft in den wissenschaftlichen und fachlichen Kontext einzuordnen und zu bearbeiten. Über anwendungsorientierte Module und Forschungsseminare werden exemplarische Problemlösungen zur Verdichtung und Festigung des Wissens und zum Erwerb von Handlungskompetenzen eingesetzt. Die wissenschaftlich fundierte Bearbeitung von praxisrelevanten Themen in der Masterarbeit unterstreicht den anwendungsorientierten Ansatz der HAM.

Darüber hinaus sind die Absolventinnen und Absolventen für Führungsaufgaben vorbereitet, die sowohl betriebswirtschaftliches Know-how als auch ein tiefes Spektrum sozialer Kompetenzen erfordern. Aufgrund ihrer vertieften betriebswirtschaftlichen Kenntnisse und Kompetenzen sind sie in der Lage, Aufgaben selbstständig, problemorientiert und fächerübergreifend auf wissenschaftlicher Grundlage als verantwortli-

che Spezialisten zu bearbeiten und zu lösen. Die Handlungskompetenz der Studierenden, also die Fähigkeit, fachliche und methodisch-analytische, soziale und personale Kompetenzen in der Praxis erfolgreich einzusetzen, steht dabei im Mittelpunkt der Ausbildung. Sie qualifiziert für herausgehobene Tätigkeiten und für Führungsaufgaben. Neben betriebswirtschaftlichen Fähigkeiten werden die führungsrelevanten sozialen und personalen Schlüsselkompetenzen der Studierenden gezielt weiterentwickelt.

In den Mastermodulen wird das fundierte fachliche Wissen und die Kenntnis unterschiedlicher wirtschaftswissenschaftlicher Standpunkte vermittelt und dadurch die Befähigung erreicht, praxisbezogene Problemstellungen zu erkennen und zu lösen. Hierzu werden die Schwerpunkte „International Management“, „International Accounting“ und als Branchenfokus „Medien- und Onlinemarketing“, „Human Resource Management“ sowie „Baumanagement“ und „Immobilienwirtschaft“ geführt. Dadurch trägt die HAM den Anforderungen bestimmter Wirtschaftszweige und ihrer dynamischen Entwicklung Rechnung und ermöglicht so eine berufsfeldspezifische Qualifizierung auf Masterebene für bestimmte Branchen.

#### Master of Business Administration „General Management“

Der weiterbildende MBA-Studiengang „General Management“ umfasst drei Studiensemester in Vollzeit mit insgesamt 90 ECTS-Punkten. Dieser Studiengang kann auch in Teilzeit absolviert und damit berufsbegleitend studiert werden. Das Studium erfolgt im Rahmen des semi-virtuelle Lehr- und Lernkonzepts und vermittelt berufserfahrenen Studierenden wissenschaftlich fundierte Kenntnisse und praxisbezogene Handlungskompetenzen für die Arbeitsfelder des modernen Managements und der Mitarbeiterführung. Die Studierenden erwerben ein breites Spektrum an betriebswirtschaftlichen Fachkenntnissen, methodischen und sozialen Kompetenzen, um in der betrieblichen Praxis Führungspositionen übernehmen und ihren beruflichen Verantwortungsbereich ergebnisorientiert steuern zu können. Sie können wirtschaftliche Systeme und Prozesse verstehen, einschätzen und gestalten, sowie Mitarbeiter ergebnisorientiert anleiten. Sie verfügen über Instrumente und Methoden, um komplexe Probleme der betrieblichen Praxis wissenschaftlich fundiert zu analysieren und passende Lösungsstrategien zu entwickeln.

Der MBA-Studiengang „General Management“ befähigt die Studierenden, in Unternehmen und Institutionen komplexe Probleme zu lösen und verantwortungsvolle Führungsaufgaben zu übernehmen. Sie erfüllen die nötigen Voraussetzungen für verschiedene Unternehmensbereiche (z.B. Marketing, Finanzierung, Prozessoptimierung usw.) und für unterschiedliche Branchen (z.B. Banken, Versicherungen, Beratung usw.). Die Studierenden entwickeln transferierbare Kompetenzen und sammeln Erfahrung in der Anwendung von Fachkenntnissen, im Präsentieren, im Führen von Verhandlungen und im Arbeiten in einem multinationalen Umfeld.

#### **Bewertung**

Nach Meinung der Gutachter ist die Zielsetzung der drei Studiengänge klar und logisch nachvollziehbar. Die Gutachter merken jedoch an, dass die Hochschule im Master als Ziel sehr ambitioniert formuliert hat, fertige Führungskräfte zu entlassen.

## **1.2 Positionierung des Studiengangs**

### **1.2.1 Positionierung im Bildungsmarkt**

Laut Aussage der Hochschule gibt es für ihre klassischen betriebswirtschaftlichen Studiengänge aufgrund einer nur geringen Differenzierungsmöglichkeit der Lehrinhalte eine sehr hohe Anzahl an staatlichen und privaten Wettbewerbern. Allerdings ist die Nachfrage für wirtschaftswissenschaftliche und managementorientierte Studiengänge traditionell recht hoch. Dieser hohen Wettbewerbsintensität im Bereich der Betriebswirtschaftslehre begegnet die Hochschule mit einer Nischenstrategie durch ein attraktives Angebot an Spezialisierungen und Schwerpunkten und durch die Etablierung branchenfokussierter Programme.

Aufgrund des semi-virtuellen Lehr- und Lernkonzepts positionieren sich die Studiengänge der HAM mit einer hohen Flexibilität hinsichtlich der Bewältigung der Studieninhalte, die im Teilzeitformat auch berufsbegleitend studiert werden können. Es werden verschiedene Zielgruppen angesprochen, darunter auch Studierende in besonderen Lebenslagen oder so genannte nicht traditionell Studierende (s. hierzu auch „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“, 1.3).

Die curriculare Ausgestaltung ermöglicht ein wissenschaftlich fundiertes und anwendungsbezogenes Studium, das insbesondere durch die Wahl der Schwerpunkte realisiert wird. In Bezug auf die Berufsfeldorientierung befähigen die Studiengänge zu qualifizierten Tätigkeiten in einer Anzahl gegenwärtig und zukünftig relevanter Berufsfelder. Eine besondere Positionierung ergibt sich ferner aus der Verzahnung theoretischer Studieninhalte mit praxisrelevanten Fragestellungen, anhand derer die Verknüpfung der beiden Wissensbereiche gelingen kann.

Ebenso entspricht die Integration von Schlüsselkompetenzen in die Curricula den Anforderungen der Berufspraxis. Den Studierenden soll damit ein gezielter Aufbau von Handlungskompetenz und damit einhergehend die Steigerung ihrer Employability angeboten werden. Durch die Förderung von Fach- und Methodenkompetenz sowie von sozialer und personaler Kompetenz bildet sich ein ganzheitliches Kompetenzprofil der Absolventinnen und Absolventen heraus.

### **Bewertung**

Aus Sicht der Gutachter sind die Studiengänge plausibel im Bildungsmarkt positioniert. Die Nischenstrategie der Hochschule beim Bachelorstudiengang Branchenfokussierungen anzubieten, ist nachvollziehbar und sinnvoll. Eine besondere Ausdifferenzierung ist auch die Etablierung des BWL B.A. mit Branchenfokussierungen in Kooperation mit Partnern. Beispielsweise besteht eine Kooperation für den Studiengang Public Management mit der Landeshauptstadt München oder für den Studiengang Handelsmanagement und E-Commerce mit Decathlon.

### **1.2.2 Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule**

Ausgehend vom Leitbild und dem strategischen Konzept der Hochschule sind die betriebswirtschaftlichen Studiengänge auf wissenschaftlicher Basis mit expliziter Praxis- und Anwendungsorientierung und arbeitsmarktrelevanten Spezialisierungen konzipiert. Ziel ist es, die erforderlichen betriebswirtschaftlichen Fachkenntnisse und Fä-

igkeiten zu erlangen, um in der betrieblichen Praxis Problemstellungen zu überblicken und zu verstehen, passende Lösungskonzepte zu entwickeln und diese anschließend erfolgreich umzusetzen. Über die Vermittlung von Handlungskompetenz, die Vernetzung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sowie die Profilbildung in Forschung und Lehre sind alle drei Studiengänge im strategischen Gesamtkonzept der Hochschule auf der Stufe des jeweiligen akademischen Abschlusses positioniert.

Vor dem Hintergrund der Praxisnähe verfolgen die Studiengänge insbesondere auch das Ziel, neben betriebswirtschaftlicher Kompetenz auch Schlüsselkompetenzen, wie z. B. Kommunikations-, Präsentations- oder Moderationstechniken, zu vermitteln, die für ein erfolgreiches Agieren im beruflichen Umfeld unabdingbar sind und setzen dadurch idealtypisch den strategischen Ansatz der Hochschule bezüglich Praxisausrichtung und Vernetzung mit der Wirtschaft um. Die gezielte Kompetenzentwicklung im Bereich der fachlichen wie auch der methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen der Masterstudiengänge, die Integration forschungsorientierter Ansätze und Projekte der Fakultät sowie der Fokus „Leadership“ qualifiziert für die Übernahme von Führungsaufgaben und vermittelt so vertiefte betriebswirtschaftliche und strategische Kenntnisse sowie soziale und personale Schlüsselkompetenzen. Die Absolventinnen und Absolventen sind so in der Lage, Aufgaben in der betrieblichen Praxis selbständig, lösungsorientiert und fächerübergreifend auf wissenschaftlicher Grundlage zu bearbeiten. Wissenschaftlich fundierte Konzepte und deren Transfer in die Berufspraxis sind dabei handlungsleitend für das semi-virtuelle Lehr- und Lernkonzept.

### **Bewertung**

Die Gutachter bewerten die Positionierung des Studiengangs im strategischen Konzept der Hochschule als nachvollziehbar und schlüssig.

### **1.3 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit**

Die Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern an der HAM bildet ein grundlegendes Ziel der Personalpolitik. Als Hauptziele dieser Förderung sind insbesondere die vier folgenden Bereiche zu erwähnen:

1. Die Sicherung der Chancengleichheit für Frauen und Männer,
2. die Erhöhung der Anteile der Frauen in Bereichen, in denen sie in geringerer Zahl beschäftigt sind als Männer, um eine ausgewogene Beteiligung von Frauen zu erreichen,
3. Hinwirkung auf eine bestmögliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer,
4. gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Gremien und Führungspositionen.

Die Initiativen und Maßnahmen zur Sicherstellung und Förderung der Gleichstellung orientieren sich am Bayerischen Gleichstellungsgesetz (BayGIG). Um eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erreichen, werden Maßnahmen wie Wiedereinstellung, Benachteiligungsverbot bei Teilzeitbeschäftigung und Beurlaubung umgesetzt. Darüber hinaus spielt die Flexibilisierung der Beschäftigungsverhältnisse eine wichtige Rolle, hier werden die Möglichkeiten, wie flexible Arbeitszeiten oder Einrichtung von Telearbeitsplätzen genutzt. Insgesamt ist ersichtlich, dass sich

die frauenfördernden Maßnahmen bei der Personalrekrutierung und durch die Flexibilisierung der Arbeitszeiten und -plätze positiv auswirken. Dies spiegelt sich auch an der Frauenquote innerhalb der Professorenschaft der Fakultät Betriebswirtschaft wider, die mit ca. 30% konstant verläuft und als überdurchschnittlich zu sehen ist. Auch bei den Zusammensetzungen der Gremien, wie der Prüfungskommission, die von einer Frau geleitet wird, sowie bei zentralen Leitungsfunktionen (Vizepräsidentin, Kanzlerin, Dekanin, Studiengangleitung Bachelor) wird auf eine angemessene Besetzung durch Frauen geachtet.

Neben traditionell Studierenden ist das Studienangebot der HAM in besonderer Weise auch für Zielgruppen interessant, die von dem semi-virtuellen Format und dessen Flexibilität im besonderen Maße profitieren. Hierzu gehören:

- Personen, die das Studium mit einer beruflichen Tätigkeit verbinden möchten und dabei die Teilzeitvarianten an der Hochschule und/oder im Beruf nutzen (vor allem auch Studierende, die über den zweiten Bildungsweg die Hochschulzugangsberechtigung erwerben)
- Personen, die sich in der Familienphase befinden
- Spitzensportler, die trotz der Belastung durch den Leistungssport an der Entwicklung ihrer beruflichen Perspektiven arbeiten möchten
- Personen in besonderen Lebenslagen

Bezüglich der Hochschulzugangsvoraussetzungen spricht die HAM im Bereich der grundständigen Bachelorstudiengänge grundsätzlich Studieninteressierte mit klassischen Hochschulzulassungsvoraussetzungen (Fachabitur oder Abitur) an. In zunehmendem Maße werden jedoch auch Studienberechtigte angesprochen, die ihre Zulassungsvoraussetzungen über einen berufsqualifizierenden Abschluss in Verbindung mit einer anschließenden Berufspraxis erworben haben und über die vom Freistaat Bayern geschaffenen Zugangsberechtigungen einen Zugang zum Studium suchen. Insbesondere im Bereich der betriebswirtschaftlichen Bachelorstudiengänge mit Branchenfokussierung sind dies in der Regel Fachwirte, die einen korrespondierenden Abschluss vorweisen (z. B. Handelsfachwirte, Baufachwirte, Hotelfachwirte). Erweiterte Zulassungsbedingungen ergeben sich auch über spezifische Angebote bei außerhochschulischen Vorqualifikationen nach Art. 45 Abs. 1 BayHSchG und § 29 der QualV (Meisterebene) sowie Art. 45 Abs. 2 BayHSchG und § 30 QualV (sonstige beruflich Qualifizierte).

Das semi-virtuelle Studienkonzept der HAM bietet die nötige Flexibilität und spricht somit insbesondere Studierende an, die über den zweiten Bildungsweg ein Studium aufnehmen und beruflich verankert bleiben wollen, ebenso wie für Studierende, bei denen die Finanzierungsfrage eine Rolle spielt. Neben dem Vorteil des kontinuierlichen Praxisbezuges, der die beruflichen Perspektiven erhöht, bietet die studienbegleitende Werkstudententätigkeit oder das kooperative Studiums, bei dem die Unternehmen zumeist die Studiengebühren (ganz oder teilweise) übernehmen, eine finanzielle Entlastung während des Studiums. Auch für Studierende in besonderen Lebenslagen eignet sich das flexible Studiensystem und ermöglicht z.B. gerade jungen Eltern die Möglichkeit, das Studium fortzusetzen. Hierbei werden sie durch das Studien-coaching unterstützt, beispielsweise um in ein Teilzeitformat zu wechseln oder Präsenzphasenveranstaltungen optimal zu koordinieren.

Zur Förderung der Aufnahme bzw. Weiterführung des Studiums für nicht traditionelle Zielgruppen hält die HAM spezielle Stipendienangebote vor, so zum Beispiel das "Anna und Heinrich Werner-Stipendium". Dieses Stipendium richtet sich ausschließlich an Kandidatinnen und Kandidaten, die über den zweiten Bildungsweg eine Studienzugangsberechtigung erlangt haben und wird von der Trägerin der Hochschule finanziert.

### Bewertung

Vor der Begehung-Vor-Ort stellte sich für die Gutachter die Frage, wie das Geschlechterverhältnis im Bereich der Lehrenden sei und ob es aktive Bestrebungen zur Chancengleichheit gäbe. Im ersten Gespräch mit der Hochschulleitung konnte diese Frage geklärt werden. Die Vizepräsidentin erläuterte, dass der Anteil der Hauptamtlich Lehrenden aktuell bei ca. 30% Frauen in der BWL-Fakultät läge und somit über dem Frauenanteil von BWL-Fakultäten anderer Hochschulen. Das semi-virtuelle Lern- und Lehrkonzept bietet sowohl für Lehrende als auch für Studierende Flexibilität. Das Gutachterteam bewertet die Umsetzung des Gleichstellungskonzeptes abschließend als hinreichend. Durch die Angebotsstrukturen der Hochschule in Form von Teilzeit-Arbeitsplätzen und Teilzeit-Studienformaten werden die Qualitätsanforderungen an Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit erfüllt. Studierende in besonderen Lebenslagen werden gefördert. Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist sichergestellt.

| 1. Strategie und Ziele |   | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht bewertet |
|------------------------|---|------------------------------|---|------------------------------------|----------------|
| 1.1                    | Logik & Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges | x                            |   |                                    |                |
| 1.2                    | Positionierung des Studiengangs                               |                              |   |                                    |                |
| 1.2.1                  | im Bildungsmarkt  | x                            |   |                                    |                |
| 1.2.2                  | im strategischen Konzept der Hochschule                       | x                            |   |                                    |                |
| 1.3                    | Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit               | x                            |   |                                    |                |

## **2 ZULASSUNG**

### **2.1 Zulassungsbedingungen und Zulassungsverfahren**

Die Zulassungsbedingungen zur Immatrikulation in einen Bachelor- oder Masterstudiengang der HAM entsprechen den länderspezifischen Vorgaben des Bayerischen Hochschulgesetzes (Verordnung über die Qualifikation für ein Studium an den Hochschulen des Freistaates Bayern und den staatlich anerkannten nichtstaatlichen Hochschulen (Qualifikationsverordnung – QualV) vom 2. November 2007 in der jeweils geltenden Fassung). In den jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen der Studiengänge werden die Zulassungsvoraussetzungen zur Immatrikulation in einen Studiengang festgelegt.

Für Bachelor-Studiengänge sind dies im Allgemeinen:

1. die Hochschulreife oder Fachhochschulreife
2. Hochschulzugang für qualifizierte Berufstätige
3. ausreichende Kenntnisse in der deutschen Sprache
4. im Allgemeinen die im Abschnitt III des Bayerischen Hochschulgesetz geltenden Qualifikationsvoraussetzungen

Für Master-Studiengänge sind dies im Allgemeinen:

1. Der erfolgreiche Abschluss eines entsprechenden Bachelorstudienganges mit 210 ECTS-Punkten oder
2. ein anderer gleichwertiger in- oder ausländischer Abschluss mit mindestens 210 ECTS-Punkten.
3. Über die Gleichwertigkeit anderer Abschlüsse entscheidet die jeweils zuständige Prüfungskommission.

Die Zugangskriterien ebenso wie das Anmeldeverfahren sind auf der Internetseite der HAM beschrieben (<http://www.fham.de/de/zugangsvoraussetzungen/>). Das Anmeldeverfahren kann von dort aus auch gestartet werden.

### **Kriterien der Studierendenauswahl & Auswahlverfahren**

Die HAM ist bemüht, die Kapazitäten der Nachfrage anzupassen. Deshalb unterliegt die Anzahl der Studierenden keiner grundsätzlichen Beschränkung. Allerdings werden stets die vorgegebene Betreuungsrelation und die Qualitätsstandards eingehalten. Es wird sichergestellt, dass sowohl in den Präsenzphasen wie auch bei den virtuellen Anteilen des Studiums das Kleingruppenkonzept realisiert werden kann und eine individuelle Betreuung durch die Lehrenden und die unterstützenden Organisationseinheiten der HAM möglich bleibt.

Die Prinzipien der Auswahl und der Zulassungsvoraussetzungen stellen sicher, dass die Bewerberinnen und Bewerber ein vergleichbares Ausgangsniveau bei Aufnahme des Studiums haben. Die entsprechenden Unterlagen werden im Rahmen des Zulassungsverfahrens geprüft. Das Verhältnis zwischen Zulassung und Ablehnung ergibt sich primär aus der Eignung der einzelnen Bewerberinnen und Bewerber für den Studiengang sowie aus deren Gesamtzahl je Studiengruppe. Solange das Kleingruppenkonzept nicht gefährdet ist, gibt es keine Ablehnungen, die nicht formal in den Zulassungsvoraussetzungen begründet wären.

Studienbewerber, die sich in einem Zulassungsverfahren befinden, werden unabhängig vom Ausgang des Verfahrens via E-Mail über ihre Zulassung bzw. Nichtzulassung informiert. Bewerbern, die aus Kapazitätsgründen nicht zum Studium zugelassen werden konnten, wird, sofern möglich, ein Studienplatz an einem anderen Standort angeboten. Ferner wird explizit auf das Beratungsangebot der Studierendenkanzlei hingewiesen.

### **Erweitertes Zulassungsverfahren gemäß Zulassungsordnung**

Die HAM behält sich vor, bei Bedarf ein erweitertes Zulassungsverfahren anzuwenden. Dazu wird semesterweise von der Erweiterten Hochschulleitung eine Kapazitätsgrenze ermittelt. Sofern die festgelegte Anmeldezahl überschritten wird, kommt das erweiterte Zulassungsverfahren zur Anwendung. Dies wird den Bewerberinnen und Bewerbern jeweils mitgeteilt. Im erweiterten Zulassungsverfahren wird die Zulassungsordnung der HAM entsprechend umgesetzt. Im Hochschulauswahlverfahren werden die Motivation für das gewünschte Studium und die Abschlussnote der Hochschul- oder Fachhochschulreife zur Entscheidungsfindung mit herangezogen; bei Bedarf können zusätzlich Auswahlgespräche geführt werden. Die Zulassungsentscheidung zum Studium im erweiterten Zulassungsverfahren wird durch ein Gremium getroffen. Es besteht aus einer Vertreterin oder einem Vertreter des Prüfungsausschusses, einer Vertreterin oder einem Vertreter der Studierendenkanzlei und der Dekanin bzw. dem Dekan. Die Bewertung der Ergebnisse des Auswahlverfahrens obliegt dem Prüfungsausschuss.

### **Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen**

Außerhalb des Hochschulbereichs erworbene Kompetenzen können durch die Prüfungskommissionen angerechnet werden. Die Regelungen hierzu finden sich in §10 Abs. 7 der Allgemeinen Prüfungsordnung. Zur Dokumentation wurde ein Leitfaden zum Thema „Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen“ mit Prozessbeschreibung erstellt, der von den Grundsätzen, über das Verfahren und die Funktionsträger bis zum konkreten Verwaltungsakt alle wesentlichen Informationen enthält und ausführlich beschreibt. Hinsichtlich des Umfangs ist festgelegt, dass außerhochschulisch erworbene Kompetenzen aus dem In- und Ausland zu nicht mehr als 50 % auf Studien- und Prüfungsleistungen angerechnet werden dürfen.

### **Bewertung**

Die Zulassungsbedingungen sowie das Zulassungsverfahren sind aus Sicht der Gutachter klar und strukturiert formuliert. Für die Zulassung zum Master ist der Bachelorsabschluss oder ein gleichwertiger Abschluss Voraussetzung. Dazu gehören alle Grade des ersten Hochschulabschlusses wie z.B. Diplom und Magister, etc.

## **2.2 Beratung für Interessenten**

Die Interessentenberatung an der HAM stellt sicher, dass jeder, der sich für ein Studium interessiert, alle relevanten Informationen hinsichtlich der Studieninhalte sowie des Studienverlaufs, der Zulassungsbedingungen, der zeitlich und finanziellen Anforderungen und der Besonderheiten des semi-virtuellen Studienkonzeptes erhält. Die Beratung erfolgt persönlich vor Ort, per E-Mail, Videokonferenz oder Telefon. Bei

Bedarf wird eine Hochschullehrerin oder ein Hochschullehrer mit hinzugezogen. Ferner liefert der Career Service den Bewerbern einen Überblick hinsichtlich möglicher Berufsfelder, welche sich mit dem gewählten Studiengang eröffnen.

Darüber hinaus können Studierende jederzeit das Studiencoaching der HAM in Anspruch nehmen. Akademisch und pädagogisch qualifiziertes Personal berät hinsichtlich einer breiten Palette von studienrelevanten Themen. Dazu zählen beispielsweise die gemeinsame Evaluierung des Studienfortschritts, individuelle Planungshilfen zur Prüfungsvorbereitung, Unterstützung zum Abbau von Lernblockaden. Individuelle Lebenshintergründe der Studierenden wie Ausbildungsstand, Berufstätigkeit, Elternschaft und familiäre Verpflichtungen, physische Beeinträchtigungen oder besondere Belastungssituationen werden hierbei explizit in das Coaching einbezogen. Für das Onlinecoaching steht ein spezifischer Arbeitsplatz zur Verfügung, für das Coaching vor Ort gibt es mehrere Beratungszimmer.

Weiterhin berät das Team der Studierendenkanzlei mit Unterstützung der Fakultät Studieninteressenten bei Messe- und Informationsveranstaltungen, Schulbesuchen und beim Open Campus Day der HAM, so dass die Beratung sowohl inhaltliche als auch verwaltungsrechtliche Aspekte des Studiums beinhaltet.

### Bewertung

Für Interessenten steht eine umfangliche und flexible Beratung seitens der Hochschule zur Verfügung. Neben diversen Beratungsmöglichkeiten (Telefon, Video-Konferenz, persönliches Gespräch, etc.) steht auch ein Tool des Online-Coachings zur Verfügung. Damit wird nach Meinung der Gutachter eine individuelle Ausrichtung auf die Bedürfnisse und Rahmenbedingungen der Interessenten gewährleistet.

| 2. Zulassungsbedingungen und Zulassungsverfahren |   | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht bewertet |
|--|---|------------------------------|---|------------------------------------|----------------|
| 2.1  | Zulassungsbedingungen und Zulassungsverfahren | x                            |   |                                    |                |
| 2.2  | Beratung für Interessenten                    | x                            |   |                                    |                |

### 3 STUDIENGANGSSTRUKTUR & INHALTE

#### 3.1 Struktureller Aufbau des Studiengangs

Die Struktur des Bachelorstudiengangs BWL mit 210 ECTS-Punkten und der Masterstudiengänge (BWL, MBA) mit je 90 ECTS-Punkten fördert den an der Zielsetzung orientierten Kompetenzerwerb der Studierenden. Die Module der Curricula bauen systematisch aufeinander auf oder sind in sinnvoller Weise verschränkt, um das fachliche Ziel erreichen zu können. Hierzu zählen auch die Module des Bereichs Schlüsselqualifikationen. Der curriculare Aufbau sowie der Studienverlaufsplan der Studiengänge sind den Anlagen beigelegt.

Demzufolge dient im Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre mit insgesamt 7 Semestern der erste Studienabschnitt – bis zum 4. Semester – dem Erwerb der fachwissenschaftlichen Grundlagen, dem Aufbau der Methodenkompetenz sowie der Vermittlung derjenigen Schlüsselqualifikationen, die sowohl der Berufsqualifizierung dienen als auch im Studium selbst benötigt werden. Das Fächerangebot deckt die gesamte Breite der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre ab. Im 2. Studienabschnitt, im 4. und 5. Semester, vertiefen die Studierenden ihr Fachwissen in Vertiefungsmodulen und in zu wählenden Schwerpunkten, erwerben fachwissenschaftliche Kenntnisse und widmen sich dem fortgeschrittenen Aufbau der Methodenkompetenz. Das sechste Semester ist als Praktisches Studiensemester angelegt, in dem die Studierenden ihre bislang im Studium erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in einem dafür geeigneten und fachlich einschlägigen Umfeld praxisnah anwenden. In dem das Praktikum begleitenden Kurs „Praxisreflexion“ sollen die Studierenden einen reflektierten Bezug zwischen Theoriewissen, Erfahrungswissen und Handlungskompetenz herstellen. Das siebte Semester dient der betriebswirtschaftlichen Vertiefung und der Schlüsselkompetenzen.

Die Studierenden konzentrieren sich in den höheren Semestern auf die Schwerpunkte „Marktorientierte Unternehmensführung“, „Personalmanagement und Organisation“, „Controlling & Finance“ oder „Interkulturelles Management“ oder „Branchenfokus“ im Umfang von insgesamt 24 ECTS-Punkten. In Fallstudien, anwendungsorientierten Modulen wie einem Planspiel sowie Projektmodulen (30 ECTS-Punkte) werden die Studierenden mit Praxisproblemen konfrontiert und der Transfer des theoretischen Wissens in die berufliche Praxis gewährleistet. In der Bachelorarbeit (12 ECTS-Punkte) sollen die Studierenden nachweisen, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Die schriftliche Ausarbeitung beinhaltet die Beschreibung des Themas sowie das Darlegen der gewonnenen Erkenntnisse nach anerkannten wissenschaftlichen Regeln.

Der Masterstudiengang Betriebswirtschaftslehre an der HAM ist auf drei Semester angelegt. Dabei dient das erste Semester unter anderem der Vertiefung der wissenschaftlichen Grundlagen auf fortgeschrittenem Niveau, der Erweiterung der Methodenkompetenz sowie der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen im Hinblick auf Führungskompetenz. Das zweite Semester vertieft die fachwissenschaftlichen Schwerpunkte des Studienganges („International Management“, „International Accounting“, „Branchenfokus“, je 24 ECTS-Punkte) und fördert die Anwendung über ein entspre-

chendes Modul. Im dritten Semester verfassen die Studierenden im Masterabschlussmodul die Masterarbeit, begleitet durch ein vertiefendes Forschungsmodul. Eine Masterarbeit (24 ECTS-Punkte) ist eine eigenständige, wissenschaftliche Arbeit, mit der die Studierenden die Fähigkeit nachweisen, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem, das in einem vertieften oder multidisziplinären Zusammenhang mit dem jeweiligen Fach steht, selbstständig und nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Im Vergleich zu einer Bachelorarbeit sollen in einer Masterarbeit darüber hinaus auch eigenständige Problemlösungen erarbeitet werden.

Beim MBA-Studiengang „General Management“ handelt es sich um einen dreisemestrigen weiterbildenden Masterstudiengang. Im Teilzeitformat kann der MBA-Studiengang berufsbegleitend studiert werden. Als modular aufgebauter Studiengang umfasst der MBA 12 Module sowie als Abschluss die Masterarbeit als wissenschaftliche Arbeit (18 ECTS-Punkte), die eine eigenständige (ggf. praxisrelevante) Problemstellung behandelt. Das Modulangebot deckt das gesamte betriebswirtschaftliche Spektrum ab und umfasst Module wie Accounting & Finance, Marketing Management, Human Resource Management, Management of Organizations und Strategic Corporate Management. Schlüsselqualifikationen und Führungskompetenzen werden in den Modulen Management Methods & Skills und Leadership & Change bearbeitet. Darüber hinaus bieten die Schwerpunkte im Umfang von 18 ECTS-Punkten und die Wahlpflichtmodule im Umfang von 12 ECTS-Punkten eine Spezialisierungs- und Wahlmöglichkeit hinsichtlich Innovation Management, Intercultural Management oder Sector Focus. Das MBA-Curriculum ermöglicht den Studierenden somit den Erwerb von Grundlagen- und Spezialwissen als auch die Vertiefung betriebswirtschaftlicher Fragestellungen, um so Problemstellungen selbstständig und zielorientiert zu bearbeiten und auf der erworbenen akademischen Basis Führungsaufgaben zu übernehmen.

### **Bewertung**

Der strukturelle Aufbau der Studiengänge ist nach Meinung der Gutachterrunde ausgewogen konzipiert.

### **3.2 Studierbarkeit**

Die Studierbarkeit wird durch verschiedene Aspekte der Studienorganisation gewährleistet. Den Rahmen setzt eine den Qualitätsanforderungen der Hochschule entsprechende Umsetzung des semi-virtuellen Studienkonzeptes. Pro Semester finden drei Präsenzphasen statt, in der die Studierenden Kurse besuchen und anschließend Prüfungen ablegen. Dabei bieten die Präsenzphasen die Möglichkeit, komplexe Themen zu vertiefen und offene Fragen mit den Lehrenden zu erörtern. Zwischen den Präsenzphasen wird das Studium über eine internetbasierte Lernplattform betrieben. Anders als beim Fernstudium wird dabei das Lernmanagementsystem (Moodle) vor allem als Kommunikationsplattform genutzt. Dadurch finden auch in den virtuellen Phasen eine enge Zusammenarbeit mit anderen Studierenden und eine regelmäßige Abstimmung mit den Lehrenden statt. Die Studierenden bearbeiten regelmäßig Aufgabenstellungen und nehmen an Onlinesitzungen teil. Sie bereiten die Lehrveranstaltungen der Präsenzphase anhand von Foliensätzen, Literatur, Aufgaben und Vorlesungsskripten vor bzw. nach. Das Studium folgt damit dem Blended-Learning-Ansatz und kombiniert die Vorteile von verschiedenen Lehr- und Vermittlungsformen.

Die von Lehrenden eingestellten Lernmaterialien und Aufgabenstellungen im virtuellen Teil des Studiums entsprechen gemeinsam mit den Präsenzphasen sowie der jeweiligen Prüfungsvorbereitung dem Arbeitsaufwand (Workload) des jeweiligen Moduls. Für jedes Modul erfolgt im Rahmen der Erstellung eine detaillierte Workloadberechnung (siehe Anlage), die spezifische Präsenzzeiten, Onlinesitzungen, Selbstlernphasen, Aufgaben und Prüfungsvorbereitungen berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt auf der Grundlage von empirischen Daten zur Lese- und Arbeitsdauer von Studierenden sowie der fachspezifischen Erfahrungen der Lehrenden. Der studentische Workload wird gemäß der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben<sup>5</sup> mit 25 Zeitstunden pro ECTS-Punkt angesetzt. Diese Grundvorgabe wird lehrseitig kontinuierlich kontrolliert und mittels Lehrevaluierungen auch studierendenseitig abgefragt. Abweichungen des berechneten vom tatsächlichen Workload (z.B. durch Feedback in den Studiengruppengesprächen, der Workloadevaluierung oder der Modulevaluierung) werden in der Fakultät diskutiert und gegebenenfalls angepasst. Ebenso unterstützt eine angemessene Prüfungsdichte durch Modulprüfungen im Rahmen der Modularisierung der Studiengänge in eine 6-ECTS-Struktur, das Studiencoaching durch die Studierendenkanzlei und die Studiengruppenbetreuung durch hauptamtlich Lehrende die Studierbarkeit der betriebswirtschaftlichen Studiengänge. Darüber hinaus bietet das semi-virtuelle Studium im Teilzeitformat die Möglichkeit, das Studium auch an besonderen Lebenslagen anzupassen.

### Bewertung

Nach Einschätzung der Gutachter ist die Qualitätsanforderung an die Studierbarkeit weitgehend erfüllt. Die Gutachter stellen fest, dass zwar die Abbrecherquoten sehr niedrig sind, die mittlere Studiendauer aber über der Regelstudienzeit liegt; im Master sogar deutlich. Die Gutachter empfehlen, die Gründe dafür zu eruieren und zu diskutieren.

Zudem merken die Gutachter an, dass in den aktuellen Studienverlaufsplänen die Prüfungsformen sehr ungleich verteilt sind. Im Bachelor wird fast durchgehend mit schriftlichen Prüfungen geprüft, im Master werden überwiegend Studienarbeiten als Prüfungsleistung gefordert. Die Arbeitsbelastung für die Studierenden ist dadurch sehr einseitig. Die Gutachter regen an, die Realisierbarkeit einer ausgewogenen Mischung von Klausuren und Studienarbeiten zu prüfen.

| 3. Studienstruktur und Inhalte |  | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht bewertet |
|--------------------------------|--|------------------------------|---|------------------------------------|----------------|
| 3.1                            | Struktureller Aufbau des Studiengangs (Kernfächer, Spezialisierungen, Wahlmöglichkeiten) | x                            |   |                                    |                |
| 3.2                            | Studierbarkeit   |                              | x   |                                    |                |

### 3.3 Inhalte

<sup>5</sup> [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2003/2003\\_10\\_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_10_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf)

### **3.3.1 Begründung der Modulinhalte**

#### Bachelor Betriebswirtschaftslehre

Für ein praxisorientiertes Verständnis betriebswirtschaftlicher Fragestellungen und Anforderungen der betrieblichen Praxis beinhaltet der berufsqualifizierende Studiengang grundlegende Module der Allgemeinen Betriebswirtschaft sowie der Schlüsselqualifikationen, Forschungsmethoden und vertiefende Module in den Bereichen Recht, Management, Steuern, Investition und Finanzierung, Analyse- und Entscheidungsmethodik, Operations Management sowie Unternehmenssteuerung und Controlling. Die Studienschwerpunkte „Marktorientierte Unternehmensführung“, „Personalmanagement & Organisation“, „Controlling & Finance“ oder „Interkulturelles Management“ bieten den Studierenden die Möglichkeit, sich interessengeleitet zu spezialisieren und einen anwendungsorientierten Einblick in verschiedene Funktionsbereiche der Betriebswirtschaft zu erhalten. Zudem ist die Ausrichtung der Schwerpunkte auf spezifische Branchen wie z.B. der Immobilienwirtschaft gemäß der Studien- und Prüfungsordnung möglich.

#### Master Betriebswirtschaftslehre

Der konsekutive Masterstudiengang Betriebswirtschaftslehre qualifiziert für herausgehobene Tätigkeiten und für Führungsaufgaben und fokussiert neben betriebswirtschaftlichen Fähigkeiten auf führungsrelevanten, fachlichen und methodisch-analytischen, sozialen und personalen Kompetenzen. Diesem Anspruch tragen die Module Leadership sowie die vertiefenden Forschungsseminare Rechnung. In diesen Modulen werden wissenschaftliche Kenntnisse in Verbindung mit der Fachkompetenz und der Fähigkeit zur kritischen Eigenreflexion gefördert. Die Analyse größerer praxisbezogener Zusammenhänge und die Anleitung zum unternehmerisch verantwortungsvollen Handeln spielen dabei eine bedeutende Rolle. Ebenso vertiefen die Forschungsmodule sowie z.B. die Module „Global Economics“ und „Management der Unternehmensentwicklung“ das wirtschaftswissenschaftliche Verständnis und die Reflexion der Herausforderungen der strategischen Unternehmensführung. Die Master-Schwerpunkte „International Management“, „International Accounting“, „Human Resource Management“ sowie „Medien und Onlinemarketing“ orientieren sich bedarfsgerecht an den Beschäftigungsfeldern und führen die Spezialisierungen des Bachelorstudiengangs fort. Die Analyse größerer praxisbezogener Zusammenhänge und die Anleitung zum unternehmerisch verantwortungsvollen Handeln spielen dabei eine bedeutende Rolle. Der Schwerpunkt „Branchenfokus“ ermöglicht auch in dem Masterstudiengang Betriebswirtschaftslehre die Ausrichtung auf die spezifischen Anforderungen einer Branche und wurde etwa im Bereich „Baumanagement“ und „Immobilienwirtschaft“ zum Wintersemester 2018/19 eingeführt.

#### Master of Business Administration

Der MBA-Studiengang „General Management“ ist inhaltlich auf wissenschaftlich fundierte Kenntnisse und praxisbezogene Handlungskompetenzen für die Arbeitsfelder Management, Marketing, Finanzierung und Mitarbeiterführung ausgerichtet. Die Praxisorientierung des weiterbildenden Masterstudiengangs zeigt sich an dem breiten Spektrum der Wahlpflichtfächern sowie den Schwerpunkten „Innovation Management“, „Intercultural Management“ sowie als Branchenfokus „Sector Focus“. Zudem bietet die Masterarbeit die Möglichkeit für berufserfahrene Studierende, die im Stu-

dium erworbenen Kenntnisse in einer selbständigen wissenschaftlichen Arbeit auf reale komplexe Projekte und Systeme in der betriebswirtschaftlichen Praxis anzuwenden.

### **Bewertung**

Die Gutachter sind der Meinung, dass die Modul Inhalte nachvollziehbar beschrieben und begründet worden sind. Die Inhalte orientieren sich an den fachlichen und berufsfeldorientierten Qualitätskriterien. Als besonders positiv heben die Gutachter das Konzept der Modulverantwortung hervor.

### **3.3.2 Begründung der Studiengangsbezeichnung**

Die von der HAM gewählte Bezeichnung des Studiengangs „Betriebswirtschaftslehre“ verdeutlicht die betriebswirtschaftliche Ausrichtung der Studiengänge. Der Titel entspricht damit der inhaltlichen Ausrichtung und Modulstruktur des Bachelor- und des Masterstudiengangs. Der weiterbildende Masterstudiengang „MBA – General Management“ vermittelt berufserfahrenen Studierenden betriebswirtschaftliche Fachkenntnisse und Managementmethoden. Damit entspricht die Studiengangsbezeichnung ebenfalls der inhaltlichen Ausrichtung und Modulstruktur.

### **Bewertung**

Die Gutachter bewerten die Studiengangsbezeichnungen als passend und nachvollziehbar. Die Bezeichnungen entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung der Studiengänge.

### **3.3.3 Integration von Theorie und Praxis**

Die Employability der Studierenden wird durch den durchgängigen Praxisbezug in den Studiengängen gesteigert. Dieser ist Bestandteil der BWL-Curricula (Bachelor und Master) und wird beispielsweise in anwendungsorientierten Modulen, Projektseminaren, Fallstudien, Exkursionen und Ähnliches umgesetzt. Dabei werden den Studierenden anhand von Praxisbeispielen die Bedeutung der Inhalte und deren Transfer auf komplexe Problemstellungen verdeutlicht. Die Lehrenden unterstützen diesen Transfer durch das Einbringen fundierter Praxiskenntnisse aus dem Berufsfeld.

Die Praxisorientierung findet im Bachelorstudiengang zusätzlich im Praxissemester und der dazugehörigen Lehrveranstaltung (Praxisreflexion) statt. Kooperativ Studierende sind während des ganzen Studiums fest in der Praxis verankert, es erfolgt ein ständiger sich gegenseitig befruchtender Austausch zwischen Theorie- und Praxisanteil. In diesem Rahmen absolvieren sie kein eigenes Praxissemester, dieses ist vielmehr durch den Einsatz im Unternehmen in den gesamten Studienverlauf integriert. Diese Theorie-Praxisverzahnung ermöglicht es den Studierenden, theoretisch erlerntes Wissen fortlaufend in der Praxis anzuwenden, Lernerfahrungen zu reflektieren und die für die Berufswelt erforderlichen Kompetenzen weiter auszubauen. Nach dem fünften Semester befinden sich die Studierenden auf einem Kompetenzniveau, das es ermöglicht, sich kritisch und reflektiert mit beruflicher Praxis, deren Anforderungen und Herausforderungen, mit schwierigen Situationen und komplexen Aufgabenstellungen auseinanderzusetzen. Die Aufbereitung der Praxiserfahrungen erfolgt in der

Veranstaltung „Praxisreflexion“ (Präsenzveranstaltung Ende des sechsten Semesters) und in Form der Prüfungsleistung (Präsentation/Schriftliche Präsentationsunterlage).

### **Bewertung**

Die Integration von Theorie und Praxis ist aus Sicht der Gutachter sehr gut gelungen.

### **3.3.4 Interdisziplinarität**

Der modulare Aufbau der Studiengänge ermöglicht den interdisziplinären Bezug zu Themen, die in vorgelagerten Modulen grundlegend behandelt wurden und deren Problemstellungen nachfolgend interdisziplinär betrachtet werden können. Konkret behandeln die Lehrenden interdisziplinäre Problemstellungen in den anwendungsorientierten Modulen, in Fallstudienseminaren und Projektmodulen. Darüber hinaus werden interdisziplinäre Ansätze auch im Rahmen von Modulen zu Schlüsselqualifikationen und Forschungsmethoden sowie Fremdsprachen eingebracht. Überdies tragen die Lehrenden durch ihre Qualifikationen und Kompetenzen (s. Lebensläufe in den Anlagen) maßgeblich dazu bei, dass in den Modulen und Präsenzveranstaltungen eine interdisziplinäre Perspektive integriert wird. Aufgrund verschiedener beruflicher Positionen im bisherigen Berufsleben sowie aufgrund von Mehrfachqualifikationen (z.B. mehrere Studienabschlüsse oder Doktorate) bereichern die Lehrenden die fachliche Ausrichtung der Module durch anwendungsorientiertes und erfahrungsbasiertes, ggf. auch durch Internationalität geprägtes, Wissen.

### **Bewertung**

Die Gutachter bewerten die Qualitätsanforderung an die Interdisziplinarität als hinreichend erfüllt. Mehr als die schriftliche Darstellung in den eingereichten Unterlagen überzeugte die Gutachter das Gespräch mit der Dekanin und den Studiengangsleitungen. Fakultätsübergreifende Zusammenarbeit findet zum einen in spezifischen Projekten statt (z.B. werden BWL-Professoren im Chinativ-Projekt der Wirtschaftspsychologie-Fakultät eingebunden), zum anderen werden spezifische Modulverantwortungen (z.B. Rechnungswesen) in anderen Fakultäten übernommen. Durch die einmal monatlich stattfindenden Dozentenmeetings wird zudem der interdisziplinäre Austausch gefördert.

### **3.3.5 Methoden und wissenschaftliches Arbeiten**

Die Vermittlung von Methodenkompetenz stellt im Rahmen der ganzheitlichen kompetenzorientierten Ausbildung der HAM eine wichtige Rolle dar. Die im Folgenden genannten Beispiele zum gezielten Ausbau von methodischer Kompetenz als wichtige Grundlage verschiedener betriebswirtschaftlicher Anwendungsfelder sind in den Modulhandbüchern entsprechend dokumentiert und können in den Anlagen eingesehen werden. Neben methodischer Kompetenz wird den Studierenden in allen Studiengängen, ihrem jeweiligen Kompetenzniveau entsprechend, die Befähigung zu (vertieftem) wissenschaftlichen Arbeiten vermittelt.

In dem Modul „Einführung in die Betriebswirtschaft und wissenschaftliches Arbeiten“ des Bachelorstudiums der Betriebswirtschaftslehre werden die Studierenden mit den Methoden und den Anforderungen des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut gemacht. In den darauffolgenden Modulen (in Fachthemen wie auch in den Fallstudienseminaren) wird die Anwendung eingeübt. Schließlich ist in der Abschlussarbeit die

selbstständige Aufgabenbearbeitung als wichtiger Kompetenzaspekt selbständig zu zeigen. Im Rahmen der Methodenausbildung ist das Modul „Wirtschaftsmathematik und Statistik“ zudem von besonderer Bedeutung, da die Studierenden dazu befähigt werden, analytische Modelle angemessen anzuwenden und mit wirtschaftsmathematischen Methoden Problemstellungen zu bearbeiten. Deskriptive statistische Verfahren vermitteln das Grundverständnis zur Analyse betrieblicher Daten und eröffnen so grundsätzlich die Möglichkeit, aus Zahlen, Daten und Fakten anwendungsorientierte Handlungsempfehlungen abzuleiten. In dem Modul „Forschungsmethoden und angewandte Statistik“ erlernen die Studierenden den Umgang mit quantitativen Methoden: Ausgehend von wissenschaftlichen Fragestellungen und den daraus abgeleiteten Hypothesen wenden die Studierenden die Methoden zur Fragebogenkonzeption und zur Erstellung eines Untersuchungsdesigns an, um darauf aufbauend empirisch erhobene Daten mit Hilfe induktiver Verfahren statistisch korrekt analysieren und interpretieren. Dieses Modul bereitet für die wissenschaftliche Abschlussarbeit im letzten Semester vor. In der Bachelorarbeit zeigen die Studierenden ihre Fähigkeit, eine freie wissenschaftliche Arbeit eigenständig anzufertigen, unterstützt werden sie dabei von dem/der jeweils betreuenden Lehrenden.

Neben diesen konkreten methodenbasierten Modulen bilden in den fachbezogenen Modulen das Erfassen und Verstehen auch komplexer Sachverhalte eine wichtige Komponente. Die Aufgabenstellungen sind so konzipiert, dass sie den Wissenstransfer unterstützen und den Studierenden aufzeigen, wie die erlernten Inhalte in der Praxis Anwendung finden. Ziel des Studiums ist es, den Studierenden die Fähigkeit zur strukturierten Analyse fachlicher Probleme zu vermitteln, und sie dazu zu befähigen, dieses in der Praxis zur Anwendung zu bringen (Handlungskompetenz). Die Studierenden sollen Probleme auf den Kern reduzieren können, wichtige Nebenbedingungen identifizieren und Lösungsvorschläge erarbeiten können. Die Studierenden werden somit befähigt, die Praxiserfordernisse zu erfassen und zu verstehen, sie können mit Komplexität und den Herausforderungen interdisziplinären Arbeitens umgehen und für die Praxis konkrete Lösungen erarbeiten.

Im Masterstudium bildet das Modul „Aktuelle Fragestellungen der Wirtschaftswissenschaften“ die konsequente Fortführung des im Bachelorstudium erworbenen fachlichen und methodischen Wissens. Die Studierenden werden mit etablierten Theorien und Modellen der Wirtschaftswissenschaften vertraut gemacht und erfahren, welchen Praxisbezug die Denkmethode der Wirtschaftswissenschaften haben. Darüber hinaus kommt etwa durch das Modul „Vertiefende Forschungsmethoden“ mit Inhalten wie z.B. Forschungsethik, Forschungswelten, Problemstellung – Modellbildung, Einflussgrößenanalyse und Wirkungsanalyse der wissenschaftlichen Methodenausbildung ebenso große Bedeutung zu wie der Beantwortung spezieller, auf den jeweils gewählten Schwerpunkt fokussierter Forschungsfragen. Weiterhin wird die Anwendung wissenschaftlicher Methoden als integraler Bestandteil des Studiums durch Literaturrecherchen, Diskussionsrunden, Aufgaben und Präsentationen gefördert. Diesem Ziel wird ebenfalls durch verschiedene Prüfungsformen Rechnung getragen. So haben die Studierenden für spezifische Kurse die Pflicht, eine Studienarbeit zu erstellen, die nach den wissenschaftlichen Kriterien gestaltet ist und deren Umsetzung auch entsprechend bewertet wird. In den Masterstudiengängen werden die Studierenden zudem mit umfangreicheren Problemstellungen konfrontiert. Zur Lösung dieser Aufgabenstellungen müssen sie sowohl das Wissen aus funktionalen Fächern wie auch

die Kenntnisse aus Schlüsselqualifikationsfächern synthetisch einsetzen und zu einem Lösungsansatz verdichten.

### **Bewertung**

Die Gutachter sind der Meinung, dass die Studiengänge eine adäquate Vermittlung der Methodenkompetenz und des wissenschaftlichen Arbeitens aufweisen.

### **3.3.6 Prüfungsleistungen**

Um dem Konzept eines integrierten Lehransatzes in den Studiengängen nachzukommen, werden systematisch Ableitungen der Inhalte aus den Qualifikationszielen vorgenommen; hierauf abgestimmt werden didaktisch sinnvolle Modulprüfungen definiert, die von den Modulverantwortlichen vorgeschlagen und regelmäßig daraufhin überprüft werden, ob sie stimmig zu den vermittelten Inhalten sind. Abschließend berät der Fakultätsrat über die Prüfungsformen, bevor sie in den Studien- und Prüfungsordnungen verankert und dem Senat vorgelegt werden. Bei der Gestaltung der Modulprüfungen spielen, neben didaktischen Maßgaben, Studierbarkeit und eine sinnvolle Gestaltung der Prüfungsdichte eine Rolle.

### **Regelungen**

Die zu erbringenden Prüfungsleistungen pro Modul sind in den jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen und deren Anlagen geregelt (s. Anhang). Die Prüfungsformen sind didaktisch auf die Modulziele und die Learning Outcomes abgestimmt und in den Modulhandbüchern (s. Anlagen) beschrieben.

Folgende Prüfungsformen kommen dabei zum Einsatz:

#### **Bachelorstudiengang:**

Studienarbeit, schriftliche Prüfung (i. d. R. 120 Minuten), Präsentation (schriftliche Präsentationsunterlage), Studienarbeit sowie mündliche Prüfung.

#### **Masterstudiengang:**

Studienarbeit, schriftliche Prüfung (i. d. R. 120 Minuten), Präsentation (schriftliche Präsentationsunterlage).

#### **MBA-Studiengang:**

Studienarbeit, schriftliche Prüfung (i. d. R. 120 Minuten), Präsentation (schriftliche Präsentationsunterlage).

### **Abschlussarbeiten**

**Bachelorarbeit** (vgl. § 8 der Studien- und Prüfungsordnung): In der Bachelorarbeit (Bachelorthesis) soll der Studierende seine Fähigkeit nachweisen, ein Problem aus seinem Studiengang selbstständig auf wissenschaftlicher Grundlage zu bearbeiten. Die Befähigung zur Erarbeitung einer wissenschaftlich und methodisch fundierten Arbeit, die dem Qualifikationsniveau entspricht, wird im „Modul Forschungsmethoden und angewandte Statistik“, das im 5. Semester stattfindet, geschult.

**Masterarbeit** (vgl. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung): Zur Erlangung des Mastergrades ist eine Masterarbeit (Masterthesis) anzufertigen. In ihr sollen die Studierenden ihre Fähigkeiten nachweisen, die im Studium erworbenen Kenntnisse in einer selbstständigen wissenschaftlichen Arbeit auf komplexe Projekte und Systeme in der betriebswirtschaftlichen Praxis anzuwenden. Darüber hinaus wird ein unterstützendes

Modul zum Thema „Vertiefende Forschungsmethoden“ angeboten, in dem die Studierenden ihre Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen und forschungsorientierten Arbeitens vertiefen.

**Masterarbeit MBA-Studiengang** (vgl. § 8 der Studien- und Prüfungsordnung): Zur Erlangung des Mastergrades ist eine Masterarbeit anzufertigen. In ihr sollen die Studierenden ihre Fähigkeiten nachweisen, die im Studium erworbenen Kenntnisse in einer selbständigen wissenschaftlichen Arbeit auf reale komplexe Projekte und Systeme in der betriebswirtschaftlichen Praxis anzuwenden.

Die durchschnittlichen Abschlussnoten im Wintersemester 2018/19 betragen im Bachelor 2,5 und im Master 1,9.

### Bewertung

Wie bereits bei Punkt 3.2. beschrieben, regen die Gutachter an, die Aufteilung von schriftlichen Klausuren und Studienarbeiten zu überdenken. Zudem geben die Gutachter die Anregung, Möglichkeiten des kompetenzorientierten Prüfens zu diskutieren. Wie kann Anwendungskompetenz abgefragt werden? Wie lässt sich kompetenzorientiertes Prüfen in bestimmten Prüfungsleistungen wiederfinden?

| 3. Studienstruktur und Inhalte |  | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht bewertet |
|--------------------------------|--|------------------------------|---|------------------------------------|----------------|
| 3.3                            | Inhalte                                |                              |   |                                    |                |
| 3.3.1                          | Begründung der Modul Inhalte           | x                            |   |                                    |                |
| 3.3.2                          | Begründung der Studiengangsbezeichnung | x                            |   |                                    |                |
| 3.3.3                          | Integration von Theorie und Praxis     | x                            |   |                                    |                |
| 3.3.4                          | Interdisziplinarität                   | x                            |   |                                    |                |
| 3.3.5                          | Methoden & wissenschaftliches Arbeiten | x                            |   |                                    |                |
| 3.3.6                          | Prüfungsleistungen                     |                              | x   |                                    |                |

### 3.4 Internationales Profil des Studiengangs

#### Internationale und interkulturelle Inhalte

Im Leitbild der HAM ist die internationale Ausrichtung der Hochschule fest verankert. Dort heißt es unter anderem: „Wir pflegen Kontakte zu Partnerhochschulen und Unternehmen auf der ganzen Welt und unterstützen insbesondere den internationalen Austausch von Studierenden und Lehrenden mit unseren Partnerhochschulen. Wir suchen aktiv nach internationalen Kooperationen im Bereich der Lehre, der Forschung und der Weiterbildung.“ Dabei beteiligt sich die Hochschule an der Verwirklichung des europäischen Hochschulraums. Sie strebt an, neben den fachlichen Qualifikationen auch soziale und kommunikative Kompetenz zu vermitteln, und fördert die Begegnung mit anderen Kulturen aktiv. Um diese Aufgaben zu erfüllen, hat die Hochschule für angewandtes Management folgende Maßnahmen umgesetzt und wird diese Aktivitäten in Zukunft weiter ausbauen:

- Zur Förderung der Teilhabe an den Internationalisierungsbestrebungen wird die sprachliche Qualifikation der Studierenden in besonderem Maße gefördert: Der Bachelorstudiengang enthält fachspezifische Englischmodule als wesentliche Bestandteile im Bereich der Schlüsselqualifikationen. Die Module Business English I und II sind generell Pflicht.
- Durch spezifische Schwerpunkte (BWL Bachelor: „Interkulturelles Management“; BWL Master: „International Accounting“, „International Management“, „International Politics & Economics“ inkl. Exkursion nach Washington, DC; MBA: Intercultural Management)
- Europäisierung von Lehrinhalten und -formen
- Vollständige Etablierung gestufter, internationaler Abschlüsse
- Kooperation mit ausländischen Hochschulen
- Auslandssemester von Studierenden insbesondere in Kanada, China und Mittel- und Osteuropa
- Unterstützung der Mobilität durch ein wachsendes Netz von Partnerhochschulen sowie durch die Anerkennung von Studien-/Praxisphasen im Ausland
- Internationale Kooperationen zwischen Hochschule und Wirtschaft
- Gezielte Anwerbung und Integration von Personen mit internationalen Erfahrungen und Kenntnissen in Lehre oder Verwaltung
- Förderung der Teilnahme an internationalen, wissenschaftlichen Konferenzen, z.B. an der Annual Conference der International Atlantic Economic Society, der International Conference on Research in Advertising, Regional Science-Conference (NARSC).

### **Internationalität der Studierenden**

Die gezielte Vorbereitung auf den internationalen Arbeitsmarkt ist durch strukturierte Maßnahmen durchgehend in allen Studiengängen gewährleistet und fördert nachhaltig die Employability der Absolventinnen und Absolventen. Bereits am Tag der Immatrikulation werden die Erstsemester über den Kurs „International Office“ auf der Lernplattform informiert. Dort finden die Studierenden folgende Informationen:

- Aktuelle Veranstaltungen und Termine
- Förderung von Auslandsaufenthalten
- Praktikum im Ausland inkl. internationale Stellenangebote
- Auslandssemester an Partneruniversitäten und als „Free Mover“ an selbstausgewählten Universitäten

Zusätzlich finden die Studierenden in diesem Kurs Erfahrungsberichte ehemaliger Studierender. Aktuelle Termine und Ausschreibungen werden ergänzend hierzu an alle Standorte in Form eines Newsletters verschickt.

### **Veranstaltungs-/Informationsangebot**

Das International Office bietet für alle Studiengänge Informationsveranstaltungen „Wege ins Ausland“ an. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden die Interessenten über Zeitplan, Deadlines sowie Förderungsmöglichkeiten informiert.

Im 3., 4. oder 5. Semester haben interessierte Bachelorstudierende und im 1. und 2. Semester Masterstudierende viele Möglichkeiten, ein Auslandssemester zu integrieren, und im 6. Semester (Praxissemester) steht Bachelorstudierenden die Möglichkeit offen, ein Auslandspraktikum zu belegen. Darüber hinaus haben die Studierenden auch die Möglichkeit, ihre Bachelor- bzw. Masterarbeit im Ausland zu schreiben.

Zusätzliche Angebote, wie z. B. Webinare zu Themen wie „Praxissemester in China“, „Jobs und Praktika in Nordamerika“ sowie „Auslandssemester in Australien“ oder die Informationsveranstaltung „Internationale Bewerbung“, werden gemeinsam mit externen Experten und Partnern durchgeführt. Studierende mit Erfahrungsberichten aus den jeweiligen Ländern nehmen an den Veranstaltungen teil und informieren über ihre Erfahrungen. So wird ein reger Austausch zwischen den Studierenden zum Thema Ausland gefördert.

Derzeit sind im Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre 52 ausländische Studierende immatrikuliert, im Masterstudiengang 18 ausländische Studierende.

#### Internationalität der Lehrenden

| Lehrende   | Lehrgebiete  |
|--|--|
| Prof. Dr. Joel Schmidt (Kanadier)  | Business English & Negotiation   |
| Prof. Dr. Doris Gutting (Asien)  | Interkulturelles Management, Kommunikation                                       |
| Prof. Dr. Chang Woon Nam (Koreaner)  | Volkswirtschaftslehre, Global Economics  |
| Prof. Dr. Lisa Min Tang (Chinesin)   | Forschungsmethoden, Statistik, Creativity  |
| Prof. Dr. Maximilian Kinkeldey (Studium i.d. USA: Master of Laws)                        | Gewerblicher Rechtsschutz, Internationales Recht                                 |
| Prof. Dr. Britta Salander (Schulaufenthalt, Praxissemester, Promotion in Großbritannien) | Strategisches und operatives Marketing; Public Relations                         |
| Prof. Dr. Peter Steinhoff (Unternehmensberatung, Indien)                                 | Controlling, Interkulturelles Management   |
| Prof. Pierre Rafih (Franzose)  | Rechnungswesen & Controlling, Investition & Finanzierung, Unternehmenssimulation |
| Prof. Dr. Axel Steuernagel   | Unternehmensführung und E-Business   |
| Irina Karsten (Russin)   | Wirtschaft, Mathematik, Statistik  |
| Maggie Leitner (Britin)  | Business English   |
| Madeleine Stapel (Amerikanerin)  | Business English   |
| John Priestley (Brite)   | Business English   |

#### Fremdsprachenanteil in den Masterstudiengängen

Im Masterprogramm erfolgt eine Vertiefung der internationalen Aspekte auf fortgeschrittenem Niveau, mit dem Ziel, auf der strategischen Managementebene unternehmerische Entscheidungen vor dem Hintergrund internationaler Einflussgrößen treffen zu können. Im MBA-Studium ist die englische Sprache fester Bestandteil innerhalb der Lehre und der angebotenen Lernmaterialien.

## **Bewertung**

Nach Auffassung der Gutachter weisen die Studiengänge ein internationales Profil auf. Als besonders positiv heben die Gutachter die internationale Besetzung des Kollegiums hervor. Mit den englischen Muttersprachlern verfügt die Hochschule über die Kompetenz, englische Lehrveranstaltungen anbieten zu können. Aufgrund der vorhandenen Ressourcen könnte die Hochschule ausgewählte Double-Degree-Programme anbieten. Die Gutachter regen an, diese Möglichkeit zu prüfen und verweisen auf die Finanzierung von Double-Degree-Programmen über den DAAD.

## **3.5 Zusätzlicher Kompetenzerwerb**

### **3.5.1 Überfachliche Qualifikationen**

Zu den Qualifikationszielen der Studiengänge zählen – in Abhängigkeit vom jeweiligen Abschlussniveau – das Beherrschen und Anwenden der Theorien, Prinzipien und Methoden der wissenschaftlichen Grundlagen des Faches sowie die Befähigung der Studierenden zur differenzierten Beschreibung und Analyse von komplexen Fragestellungen aus unterschiedlichen Perspektiven einschließlich politischer, wirtschaftlicher, kultureller und gesamtgesellschaftlicher Zielrichtungen. Das Studium qualifiziert weiterhin zum Erwerb von instrumentalen Kompetenzen (insbesondere Problemlösungsfähigkeit und Handlungskompetenz), von systemischen Kompetenzen (insbesondere Analysefähigkeit, Befähigung zu lebenslangem Lernen, Fähigkeit zur Berücksichtigung von ethischen und gesellschaftlichen Aspekten im Laufe der späteren Berufsausübung) sowie von kommunikativen Kompetenzen (insbesondere Fähigkeit zu fachlichem Austausch, Teamfähigkeit, Präsentationskompetenz).

In Bezug auf die Berufsfeldorientierung befähigen die Studiengänge zu qualifizierten Tätigkeiten in einer Anzahl gegenwärtig und zukünftig relevanter Berufsfelder. Um das Anforderungsspektrum der Praxis bewältigen zu können, erwerben die Studierenden berufsrelevante Kenntnisse und Fertigkeiten und werden weiterhin in die Lage versetzt, sich nach Abschluss des Studiums in geeigneter Weise selbstständig und eigenverantwortlich weiterzubilden, sich neue Erkenntnisse und Forschungsergebnisse anzueignen und dieses Wissen in der Praxis sachgemäß anzuwenden. Die Selbstlernkompetenz wird durch das Studium selbst, aber auch durch zusätzliche Angebote des Career Services gefördert. Die Studierenden entwickeln dadurch ihre personalen, sozialen und fachlichen Kompetenzen zu einem persönlichen Kompetenzprofil. Diese Kombination einer wissenschaftlichen Ausbildung mit dem Erwerb fachspezifischer Schlüsselqualifikationen vermittelt den Studierenden die nötige Handlungskompetenz, die sowohl ihre Attraktivität für den Arbeitsmarkt erhöht als auch ihre praktische Erfolgsfähigkeit steigert. Bei der Vermittlung der Kompetenzen wird die ganze Bandbreite der Lehr- und Lernmethoden genutzt und aktuelle Erkenntnisse kontinuierlich eingebracht. Das didaktische Konzept fördert Teamarbeit, die Einbindung moderner Medien und die partnerschaftliche Zusammenarbeit von motivierten Studierenden und erfahrenen Lehrenden. Dazu wird im Sinne der systematischen Ausbildung einer Handlungskompetenz die wissenschaftliche Ausbildung mit dem Erwerb fachspezifischer und berufsrelevanter Schlüsselqualifikationen kombiniert.

## **Bewertung**

Aus Sicht der Gutachter sind die Qualitätsanforderungen hinsichtlich der Vermittlung überfachlicher Qualifikationen erfüllt.

### **3.5.2 Berufsqualifizierende Kompetenzen / Employability**

Die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele der Studiengänge dienen der Beschäftigungsbefähigung der Studierenden. Dies werden unter anderem durch den hohen Forschungs- und Praxisbezug und die curricular verankerten anwendungsorientierten Module und Projektmodule gewährleistet. Die möglichen Tätigkeitsfelder der Absolventinnen und Absolventen sind breit gefächert und durch die Spezialisierungsmöglichkeiten bedarfsgerecht am Arbeitsmarkt ausgerichtet.

#### **Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre**

Berufsqualifikation ist Ausbildungsziel des Bachelor-Programms. Hierzu werden die Module auf die Vermittlung von Handlungskompetenz und praxisorientierter Lehre vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Erkenntnisse ausgerichtet. Dies wird z.B. durch die Teilnahme der Studierenden an Fallstudien in Zusammenarbeit mit Praxispartnern gefördert, wodurch die Studierenden einen Einblick erhalten, welche Herausforderungen aktuell im Berufsfeld bestehen und welche Analyse- und Lösungsansätze relevant sind.

#### **Masterstudiengang Betriebswirtschaftslehre**

Im Mittelpunkt der Ausbildung steht die Handlungskompetenz der Studierenden, also die Fähigkeit, fachliche und methodisch-analytische, soziale und personale Kompetenzen in der Praxis erfolgreich einzusetzen. Die Schwerpunkte des konsekutiven Masterstudienganges sind bedarfsgerecht an den Beschäftigungsfeldern ausgerichtet und können vor dem Hintergrund der dynamischen Entwicklungen der Beschäftigungsfelder ergänzt oder aktualisiert werden. Im Masterstudiengang wird thematisch der zunehmenden Internationalisierung der Unternehmen Rechnung getragen (s. Schwerpunkte „International Accounting“ und „International Management“, die in den Modulhandbüchern ausführlich beschrieben und der Anlage beigelegt sind). Der Schwerpunkt „Branchenfokus“ ermöglicht die Ausrichtung des Masterprogrammes auf die spezifischen Anforderungen einer Branche, was die Positionierung im Arbeitsmarkt unterstreicht.

#### **Ergänzende Angebote**

Durch ergänzende Veranstaltungen, wie z.B. die BWL-Symposien oder das Handelsforum, die von der Hochschule für angewandtes Management veranstaltet werden, werden Foren für den Wissenschafts-/Praxistransfer geschaffen. Dabei wird gezielt auf aktuelle Trends und Herausforderungen im Berufsfeld eingegangen. Ergebnisse werden systematisch in die Weiterentwicklung der Curricula und Module integriert.

#### **Bewertung**

Das berufliche Umfeld wird nach Meinung der Gutachter hinreichend berücksichtigt.

| 3. Studienstruktur und Inhalte |   | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht bewertet |
|--------------------------------|---|------------------------------|---|------------------------------------|----------------|
| 3.4                            | Internationales Profil des Studiengangs           | x                            |   |                                    |                |
| 3.5.                           | Zusätzlicher Kompetenzerwerb                      |                              |   |                                    |                |
| 3.5.1                          | Überfachliche Qualifikationen                     | x                            |   |                                    |                |
| 3.5.2                          | Berufsqualifizierende Kompetenzen / Employability | x                            |   |                                    |                |

### 3.6 Didaktisches Konzept

#### 3.6.1 Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzepts

Die HAM realisiert ein innovatives semi-virtuelles Studienformat, dessen Ziel es ist, die Vorteile von Fern- und Präsenzstudium zu verbinden, d.h., die Freiheit und Flexibilität eines internetgestützten Studiums mit den Kontakt- und Vertiefungsmöglichkeiten des Präsenzstudiums zu kombinieren. Dieses methodisch-didaktische Konzept steht für eine Lernkultur, die mit Hilfe neuer Technologien innovative Möglichkeiten des Wissenserwerbs ermöglicht, auf Selbstbestimmung im Lernprozess basiert und auf konsequente Kompetenzorientierung abzielt.

Das semi-virtuelle Studienkonzept der HAM kennt keine Trennung zwischen der Entwicklung von Lehrmaterialien und der Durchführung der Lehre, die integriert als Präsenzlehre und virtuelle Lehre erfolgt. Die Lehrenden konzipieren, erstellen, lehren und betreuen die jeweiligen Module komplett in der virtuellen Phase wie auch in der Präsenzphase nach Vorgaben des Curriculums (niedergelegt in den Studien- und Prüfungsordnungen und in den Modulhandbüchern, s. Anlagen). Das didaktische Konzept folgt einem ganzheitlichen Blended Learning-Ansatz, bei dem unterschiedliche Lehr-/Lernformen so kombiniert werden, dass ein optimaler Studienerfolg erzielt werden kann. Die Qualität der Lehre wird dabei durch ein umfangreiches Qualitäts- und Evaluierungssystem sichergestellt und weiterentwickelt (s. hierzu Punkt 5.3). Hierbei werden die Lehrenden durch die Dekanin, die Modulbeauftragten, den Teaching Support, die technische Redaktion und die Studierendenkanzlei unterstützt.

Das internetgestützte Lernmanagementsystem (Moodle) wird als Interaktionsmedium im Studium genutzt. In den virtuellen Phasen bearbeiten die Studierenden Aufgabenstellungen und bereiten die Vorlesungen der Präsenzphase anhand von Foliensatz, Literatur und Vorlesungsskript vor bzw. nach. Pro Semester finden drei je einwöchige Präsenzphasen statt, in denen die Studierenden ihre auf der Lern- und Kommunikationsplattform erworbenen Kenntnisse ergänzen, vertiefen und anwenden. An gesonderten Terminen nach der letzten Präsenzphase des jeweiligen Semesters finden die schriftlichen Prüfungen statt. Präsenzphase und virtuelle Phase bilden dabei eine Einheit, für die der Kurs auf der Plattform die verbindende Klammer bildet. Während die virtuelle Phase der Aufnahme und Verarbeitung des Lernstoffes dient, erfolgt in der Präsenzphase die Vertiefung und Verdichtung sowie die Erläuterung komplexer Probleme. So ergibt sich ein integratives Lernarrangement.

#### Bewertung

Das didaktische Konzept mit dem semi-virtuellen Ansatz erachten die Gutachter als logisch und nachvollziehbar.

### **3.6.2 Didaktische Qualität der Lehre**

Das gesamte Lehrpersonal verfügt über langjährige Erfahrung im Bereich der Lehre. Für die spezielle Form des semi-virtuellen Studienkonzepts durchlaufen Professorinnen und Professoren im Rahmen ihres Berufungsprozesses ein Training, das von der Vizepräsidentin für Forschung und Lehre durchgeführt wird und das alle relevanten fachlich-didaktischen, pädagogischen, rechtlichen und technischen Elemente der Hochschullehre und des semi-virtuellen Studiums beinhaltet. Lehrkräfte für besondere Aufgaben sowie Lehrbeauftragte erhalten eine individuelle Schulung innerhalb der Fakultät in Bezug auf die fachlich-didaktische Kompetenz. Darüber hinaus werden alle Lehrenden im Umgang mit dem Lernmanagementsystem (Moodle) sowie dem Multimedia-Studio der Hochschule der HAM unterwiesen. Den Lehrenden stehen zudem das Didaktikhandbuch der HAM und der Kurs „Blended Learning für Lehrende“ zur Verfügung.

### **Bewertung**

Aus Sicht der Gutachter werden Dozenten und Lehrbeauftragte in den BWL-Studiengängen umfassend geschult und ausreichend geprüft. Das semi-virtuelle Studienformat ermöglicht den Lehrkräften eine intensive und konzentrierte Vermittlung des Lehrstoffes. Sowohl Einführungsprogramme als auch Weiterbildungen für die hauptamtlichen Lehrenden, stellen die didaktische Qualität sicher.

### **3.6.3 Methodenvielfalt & Lehrmaterialien**

Die in den BWL-Studiengängen verwendeten Methoden integrieren die Anforderungen an die Lehre im Blended Learning-Konzept der HAM. Neben Präsenzanteilen im Umfang von drei Veranstaltungen und Literaturstudium und weiteren Arbeitsmaterialien auf der Lernplattform sind Lern-, Selbstkontroll- und Transferfragen zu bearbeiten. Während der Präsenzphasen werden theoretische Ansätze ebenso diskutiert wie die Recherche und das Bearbeiten von Fallstudien, Gruppenarbeiten und Simulationen mit anschließender Plenumsdiskussion und abschließendem Feedback. Somit ist die Methodenvielfalt in der Lehre im Rahmen des semi-virtuellen Studienkonzepts gewährleistet. Darüber hinaus regt das HAM-Didaktikhandbuch zur methodisch vielfältigen Gestaltung der Lehre auf der Lernplattform und in den Präsenzphasen an und bietet den Lehrenden in einem kompakten Überblick alle wichtigen Informationen.

Die Lehrenden sind für die Lerninhalte und Lehrmethoden selbst verantwortlich, wobei sie sich an den curricular gesetzten Rahmen und die Ziele für das jeweilige Modul zu halten haben. Allen Lehrenden steht das Modulhandbuch zur Verfügung, um die Einordnung des eigenen Moduls in das Curriculum zu erkennen. Wurden für ein Modul bereits Inhalte entwickelt, so werden diese den Lehrenden bei der Einrichtung des Kurses auf der Lernplattform zur Verfügung gestellt. Es bleibt den Lehrenden aber unbenommen, die Inhalte anzupassen und zu verändern, sofern die Erreichung der Qualifizierungsziele weiter sichergestellt ist und dies im Modulhandbuch dokumentiert wird. Einheitliches Lehrmaterial wird nicht vorgegeben. Die Fakultät regt die Lehrenden an, das hauseigene Multimedia-Studio zur Gestaltung der semi-virtuellen

Lehre (Videostudio und Multimedialisierung von Lernmaterialien, etc.) zu nutzen, um eigene digitale Lehrmaterialien zu erstellen, etwa Videos oder vertonte Foliensätze.

Aus der Fakultät für Betriebswirtschaft werden die Lehrenden durch hauptamtliche Modulverantwortliche unterstützt. Die Modulverantwortlichen sind neben der inhaltlichen Weiterentwicklung eines Moduls für die inhaltliche Betreuung der Lehrbeauftragten zuständig. Sie erläutern den Lehrbeauftragten die Einordnung einer Lehrveranstaltung in den jeweiligen Studiengang. Im Rahmen der Qualitätssicherung berichten die Modulverantwortlichen in den monatlich stattfindenden Fakultätsmeetings über ihre Einschätzung hinsichtlich Aktualität, Vollständigkeit und Eignung im semi-virtuellen Lehr- und Lernkontext. Die Lehre an der HAM wird zudem nach jeder Präsenzphase von den Studierenden evaluiert. Über ein Online-Portal haben alle Lehrenden die Möglichkeit, ihre Evaluierungsergebnisse einzusehen. Die Gesamtergebnisse aller Lehrenden werden von der Dekanin ausgewertet. Sind Kurse nicht den Qualitätsstandards der HAM entsprechend evaluiert worden, haben die Lehrenden die Möglichkeit, durch eine Beratung und Coaching durch die Abteilung Teaching Support sowie die Qualitätsbeauftragte der Fakultät ihre didaktischen Kompetenzen auszubauen und so ihre Evaluierungsergebnisse zu verbessern. Bei anhaltend unzureichenden Evaluationsergebnissen werden Lehrbeauftragte nicht weitergehend in der Lehre eingesetzt.

### Bewertung

Die Strukturen für die Weiterentwicklung am didaktischen Konzept erachten die Gutachter als vorbildlich. Bei den monatlichen Dozentenmeetings wird der semivirtuelle Ansatz laufend weiterentwickelt. Die Dekanin und die Studiengangsleitungen nannten in dem Zusammenhang die Entwicklung von virtuellen Touchpoints, von Podcasts und einer App zum Lehrstoff. Auch Studierende werden im Rahmen des Chinativ-Projekts in die Weiterentwicklung miteinbezogen. Sie arbeiten eigene virtuelle Lehrinstrumente aus.

| 3. Studienstruktur und Inhalte |   | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht bewertet |
|--------------------------------|---|------------------------------|---|------------------------------------|----------------|
| 3.6                            | Didaktisches Konzept                                    |                              |   |                                    |                |
| 3.6.1                          | Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzepts | x                            |   |                                    |                |
| 3.6.2                          | didaktische Qualität der Lehre                          | x                            |   |                                    |                |
| 3.6.3                          | Methodenvielfalt & Lehrmaterialien                      | x                            |   |                                    |                |

## 4 WISSENSCHAFTLICHES UMFELD & RAHMENBEDINGUNGEN

### 4.1 Lehrpersonal

#### 4.1.1 Struktur und Anzahl des Lehrpersonals

Die Fakultät für Betriebswirtschaft verfügt über 25 hauptamtliche Professorinnen/Professoren und eine Lehrkraft für besondere Aufgaben und sichert so regelmäßig die Lehrabdeckung durch hauptamtlich Lehrende sowie die Betreuung der Studierenden

im Rahmen der Lehrveranstaltungen und der Studiengruppenbetreuungen (siehe 5.1). Ferner werden den akademisch qualifizierten Lehrbeauftragten semesterweise Lehraufträge erteilt, die sie inhaltlich und fachlich auf hohem Niveau erfüllen und die Anwendungsorientierung in der Lehre gewährleisten. Im Einzelnen sind diese Informationen den Anlagen zu entnehmen.

### Bewertung

Aus Sicht der Gutachter sind die Lehrkapazitäten in den BWL-Studiengängen ausreichend. Die Zusammensetzung des Lehrpersonals aus wissenschaftlich und praktisch qualifizierten Lehrenden wird als sinnvoll erachtet.

#### 4.1.2 Qualifikation des Lehrpersonals

Alle an der Hochschule für angewandtes Management lehrenden Personen müssen alle Voraussetzungen des bayerischen Hochschulgesetzes erfüllen, bevor sie in der Lehre zum Einsatz kommen. Die Einstellungsvoraussetzungen für Professorinnen und Professoren der HAM ergeben sich aus dem Bayerischen Hochschulpersonalgesetz (BayHSchPG) vom 23. Mai 2006 in der Fassung vom 22.04.2014. Die Professorinnen und Professoren der HAM zeichnen sich neben wissenschaftlicher Expertise durch einschlägige Praxiserfahrung aus und stellen so einen Know-how Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis sicher. Sie verfügen über weit mehr als zehnjährige einschlägige Berufserfahrungen in ihrem Lehrgebiet. Die einzelnen Qualifikationen sind den Dozentenprofilen in der Anlage zu entnehmen.

### Bewertung

Nach Meinung der Gutachter entspricht die wissenschaftliche Qualifikation und Praxiskompetenz des Lehrpersonals den Anforderungen des Studiengangs. Im Vergleich zu vor 5 Jahren wird die veränderte Rekrutierungsstrategie deutlich. Das Lehrpersonal ist forschungsorientierter ausgerichtet. Strukturen zur Vorbereitung der Lehrbeauftragten sind ausreichend vorhanden.

| 4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen |                     | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht bewertet |
|--|---------------------|------------------------------|---|------------------------------------|----------------|
| 4.1  | Lehrpersonal        |                              |   |                                    |                |
| 4.1.1  | Struktur und Anzahl | x                            |   |                                    |                |
| 4.1.2  | Qualifikation       | x                            |   |                                    |                |

#### 4.2 Kooperationen & Partnerschaften

Die Hochschule für angewandtes Management schließt strategische Partnerschaften mit Hochschulen, Unternehmen und Verbänden, um die im Leitbild gesteckten Ziele umzusetzen.

#### Studierendenaustausch

Es bestehen Austauschprogramme mit Universitäten im inner- und außereuropäischen Ausland. Zudem ist die HAM in Besitz der erweiterten ERASMUS+ Hoch-

schulcharta. Damit ist sie berechtigt, alle Angebote im EU-Bildungsbereich uneingeschränkt zu nutzen und ihren Studierenden und Lehrenden innereuropäische Mobilität zu ermöglichen. Studierende können nach Abschluss des ersten Studienjahres an einer europäischen Partnerhochschule in einem anderen Land studieren, um dort ihre sozialen und kulturellen Kompetenzen zu erweitern und ihre Berufsaussichten zu verbessern. Sie lernen dabei das akademische System einer ausländischen Hochschule ebenso kennen wie deren Lehr- und Lernmethoden. Mit ERASMUS+ können HAM-Studierende während jeder Studienphase Aufenthalte in den Programmländern im europäischen Ausland an Partneruniversitäten absolvieren:

- Studierende können in jedem Studienzyklus (Bachelor, Master, Doktorat) mehrfach gefördert werden.
- Studienaufenthalte im europäischen Ausland von je 3-12 Monaten Länge (auch mehrfach).

Ein weiterer Baustein zur Erhöhung der Studentenmobilität an der Hochschule für angewandtes Management ist seit 2010 die Vergabe von PROMOS-Stipendien, finanziert mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Gefördert werden Studienaufenthalte, Praxiserfahrungen, sowie Studienreisen und Fachkurse, die es den Studierenden ermöglichen, vertiefende Einblicke in thematisch relevante Bereiche zu bekommen. Die PROMOS-Förderung ist, im Gegensatz zum ERASMUS+ Programm, leistungsbezogen, wobei auch noch weitere Kriterien zur Beurteilung hinzugezogen werden (z.B. thematische Relevanz, intensive Vorbereitung, Sprachkenntnisse des Gastlandes etc.).

### **Zusammenarbeit mit promotionsberechtigten Hochschulen**

Die Hochschule für angewandtes Management unterhält Kontakte zu nationalen, europäischen und außereuropäischen Hochschulen, die das Promotionsrecht innehaben oder promotionsadäquate akademische Grade vergeben dürfen. Eine institutionalisierte Zusammenarbeit hinsichtlich der Promotion Studierender der Hochschule für angewandtes Management besteht zum Zeitpunkt der Einreichung mit keiner dieser Hochschulen. Um jedoch besonders herausragende Studierende und auch Lehrbeauftragte in ihrer wissenschaftlichen Qualifizierung weiter zu fördern, pflegt die Hochschule für angewandtes Management enge Kontakte zu verschiedenen Lehrstühlen an Universitäten in Deutschland. Durch die Zusammenarbeit auf Lehrstuhlebene, z.B. aktuell mit dem Institut für Informatik der TU München, erhalten qualifizierte Absolventinnen und Absolventen der HAM die Möglichkeit zu promovieren.

### **Dozentenaustausch**

Das International Office der HAM unterstützt Lehrende und Mitarbeiter im Rahmen von Mobilitätsangeboten mit Partnerinstitutionen (Erasmus und Nicht-Erasmus). Für Professoren werden Lehr- und Forschungstätigkeit vor dem Auslandsaufenthalt bestimmt, um somit sicherzustellen, dass die Ergebnisse für die Ziele der Fakultät relevant sind. Nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die internationalen Partnerinstitutionen der Hochschule für angewandtes Management, sowie die Kooperationsformen.

Die Hochschule kooperiert insbesondere im Bereich der branchenfokussierten betriebswirtschaftlichen Studienangebote u.a. mit folgenden Wirtschaftsunternehmen

und Verbänden, um praxisnahe und aktuelle Themen in den anwendungsorientierten Modulen sowie in den Fallstudien- und Projektmodulen zu berücksichtigen:

- Landeshauptstadt München (Studiengang Betriebswirtschaftslehre mit Branchenfokus „Public Management“)
- Wirtschaftsunternehmen wie zum Beispiel Hagebaumarkt, SportScheck, K&L, Decathlon (Studiengang Betriebswirtschaftslehre mit Branchenfokus „Handelsmanagement & E-Commerce“) sowie auf institutioneller Ebene mit der Akademie Handel, dem Landesverband für Groß- und Außenhandel in Bayern (LGAD), sowie der GfK Retail. Zudem besteht im Rahmen der Kooperation mit der Akademie Handel eine von der Prüfungskommission der Fakultät für Betriebswirtschaft festgelegte Anrechnungsregelung in Höhe von 36 ECTS-Punkten für den IHK-Abschluss „Handelsfachwirt“.
- Unternehmen aus dem Bausektor wie Max Bögl, Pfeleiderer, Eurocoles, Dehn und Söhne, Züblin (Studiengang Betriebswirtschaftslehre mit Branchenfokus „Baumanagement“ – Bachelor und Master) sowie seit 2012 mit dem Verband der bayerischen Bauindustrie.

#### **Bewertung**

Die Hochschule kann aus Gutachtersicht für ihre Studiengänge auf ein großes soziales Kapital an bestehenden Kooperationen mit nationalen und internationalen Hochschulen zurückgreifen. Aus diesem Grund regen die Gutachter erneut an, Double-Degree Programme zu entwickeln.

Des Weiteren bestehen Kooperationen mit diversen Partnern, die einen hohen Praxisbezug zu den Berufsfeldern gewährleisten.

#### **4.3 Studiengangsbezogene Forschungsaktivitäten**

Die Forschungsaktivitäten der Fakultät Betriebswirtschaft entwickeln sich vor allem im Bereich der durch Drittmittel geförderten Projekte positiv. Das Forschungsprofil der Fakultät umfasst u.a. Kompetenzforschung, Personalmanagement und Organisation, Regionalstrukturen und -management und Entwicklungsprojekte sowie branchenfokussierte und wirtschaftsrechtliche Studien, von denen eine Auswahl im Folgenden vorgestellt werden. Inhaltlich finden sie sich durch Projekt- und Forschungsmodule (z.B. „Aktuelle Forschungsfragen der Wirtschaftswissenschaften“), durch die Einbindung studentischer Hilfskräfte sowie durch Fachkonferenzen und Symposium der Fakultät und in forschungsbezogenen Abschlussarbeiten wieder.

#### **MeQ:ino (BMBF- und ESF-Förderung)**

Das Projekt „MeQ:ino – Medienkompetenz Qualifizierung: individuell und organisational“ unterstützt und hilft klein- und mittelständischen Unternehmen (KMUs) bei der Förderung von Medienkompetenz in Arbeits- und Lernprozessen. Es ist das Ziel, eine effektive Lernkultur und digitale Lernformate als Teil einer zeitgemäßen Qualifizierung im Unternehmen umzusetzen (vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und vom ESF gefördert, Projektdauer April 2017 bis September 2019).

#### **Zukunftsstadt (BMBF-Förderung)**

Das Projekt „Zukunftsstadt“ im Forschungsschwerpunkt „Regionale Studien und Entwicklungskonzepte“ beschäftigt sich mit einem Visions- und Strategieprozess 2030+

für den Landkreis Rottal-Inn und verfolgt das Ziel, eine nachhaltige und ganzheitliche Vision zu entwickeln. Nach der abgeschlossenen Phase 1 des „Wettbewerbs Zukunftsstadt - Planungs- und Umsetzungskonzept der Vision 2030+“ erfolgte in der Phase 2 das wissenschaftliche Prüfen und Weiterentwickeln der Ideen und Empfehlungen. (Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert, Projektdauer April 2017 bis November 2018).

### Teamlead (BMBF-Förderung)

Im Forschungscluster *Personalmanagement und Organisation* wurde von den Fakultäten Betriebswirtschaft und Wirtschaftspsychologie das Projekt: „Teamlead - Untersuchung zur Ausgestaltung der Führungsrolle des mittleren Managements aus systemischer Sicht“ durchgeführt. Das Projekt entwickelte einen ganzheitlichen Führungsansatz für Arbeitsgruppen auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Systemtheorie. (Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert, Projektdauer Mai 2015 bis November 2017).

### Bewertung

Die Gutachter heben als sehr positiv hervor, dass der Hochschule der Einstieg in die BMBF-Förderlinie gelungen ist. Seit dem letzten Qualitätsprüfverfahren ist der Anteil an eingeworbenen Drittmitteln ersichtlich gestiegen. In den Gesprächen mit den Lehrenden erhielten die Gutachter einen noch forschungsstärkeren Eindruck von der Hochschule als durch die eingereichten Unterlagen und den Auftritt auf der Website. Daher empfiehlt die Gutachterrunde der Hochschule, die vorhandenen Forschungsprojekte sowohl intern als auch nach außen deutlicher sichtbar zu machen. Die Hochschule könnte z.B. die Forschungsprojekte und –ergebnisse auf der Website darstellen.

Die Studierenden werden im Rahmen von Abschlussarbeiten in die laufenden Forschungsprojekte eingebunden. In der Gesprächsrunde mit den Studierenden stellte sich heraus, dass den Studierenden nicht unbedingt klar ist, wie sie sich bei Interesse an einem Forschungsprojekt beteiligen können. Daher empfiehlt die Gutachterrunde, die Forschungsprojekte auch intern so transparent zu machen, damit Studierende daran partizipieren können.

| 4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen |   | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht bewertet |
|--|---|------------------------------|---|------------------------------------|----------------|
| 4.2  | Kooperationen & Partnerschaften                 |                              |   |                                    |                |
| 4.2.1  | mit Hochschulen & wissenschaftlichen Netzwerken | x                            |   |                                    |                |
| 4.2.2  | mit Wirtschaftsunternehmen                      | x                            |   |                                    |                |
| 4.3  | Studiengangsbezogene Forschungsaktivitäten      | x                            |   |                                    |                |

## 4.4 Studiengangsmanagement & zusätzliche Dienstleistungen

### 4.4.1 Studiengangsleitung

Für jeden Studiengang der Fakultät gibt es eine Studiengangleiterin bzw. einen Studiengangleiter, gewählt aus dem Kreis der hauptamtlich Lehrenden der Fakultät. Die

Studiengangleitung sorgt für die organisatorische Umsetzung, für die inhaltliche und hochschuldidaktische Weiterentwicklung des Studiengangs und vertritt den Studiengang innerhalb der Fakultät. Im Rahmen der Sitzungen und Entscheidungen des Fakultätsrates wirken Studiengangleiter/in an den wesentlichen Entscheidungen über die Curriculumsentwicklung und an den Änderungen und Genehmigungen der Studienprüfungsordnungen mit.

### **Bewertung**

Die Studiengangleitung ist aus Gutachtersicht klar geregelt.

#### **4.4.2 Ablauforganisation & Verwaltungsunterstützung**

Dekanat, Studiengangleitungen und Lehrende werden durch ein umfangreiches administratives Serviceangebot unterstützt, das den gesamten Studienverlauf der Studierenden an der Hochschule umfasst. Neben den Serviceeinheiten (Studierendenkanzlei, Prüfungsamt, Career Service, International Office, Praktikantenamt) und dem Technischen Support steht den Lehrenden auch die Abteilung Teaching Support zur Verfügung. Studierende und Lehrende können dabei die Ansprechpartner der Verwaltung persönlich, telefonisch oder via E-Mail werktäglich und jederzeit über den Servicebereich auf der Lernplattform kontaktieren.

#### **Unterstützung durch administrative Einheiten der HAM**

- International Office: Das International Office betreut und berät Studierende bei allen Fragen zur Planung und Gestaltung von Praktikums- und Studiemöglichkeiten im Ausland und Lehrende bei möglichen Auslandsdozenturen, z.B. im Rahmen der Erasmuspartnerschaften.
- Prüfungswesen: Das Prüfungsamt ist Ansprechpartner für Studierende und Lehrende bezüglich der Studien- und Prüfungsordnungen, zur Prüfungsanmeldung, zu aktuellen Prüfungsplänen, prüfungsrechtlichen Bekanntmachungen. Über kritische Prüfungssituationen (z.B. Drittversuche) wird rechtzeitig informiert.
- Studierendeninformationssystem: Dem Studienformat angemessen wird Studierenden unter Wahrung aller rechtlichen Vorgaben ein elektronischer Noten-Informationsservice angeboten, der in Echtzeit zur Entscheidung der Prüfungskommission die Prüfungsergebnisse bereitstellt.
- Career Service: Diese Serviceeinheit dient den Studierenden als Ansprechpartner zu allen Themen rund um die Karriereplanung, die Praxisphase und den Berufseinstieg. Der Career Service bietet neben individueller Beratung Veranstaltungen zu Themen wie Bewerbungstraining, Assessment Center Training und Ähnliches an.
- Technischer Support: Studierenden erhalten zu Beginn des Studiums eine Einführung in die Funktionsweise der Lern- und Kommunikationsplattform. Über eine Hotline können sich die Studierenden im Verlauf des Studiums und auch die Lehrenden jederzeit direkt an den technischen Service wenden.
- Teaching Support: Zur Semester- und Studienplanung stehen die jeweiligen Präsenzphasenpläne jederzeit abrufbar auf der Lernplattform zur Verfügung. Diese informieren auch über Sonderveranstaltungen, Wiederholungskurse und Wahlpflichtfächer.

#### **Unterstützung der Lehrenden bei der Betreuung der Studierenden**

Lehrende unterstützen die Studierenden im Rahmen der Lehrveranstaltungen durch Beratung und wissenschaftliche Betreuung. Die Betreuung erfolgt auf individueller Ebene, auf der Ebene von Studiengruppen durch hauptamtlich Lehrende (siehe 4.4.4), in virtuellen Phasen kollektiv über die Lernplattform (z.B. in Foren) sowie individuell (z.B. telefonisch oder per E-Mail). In Präsenzphasen ergeben sich direkt im Anschluss an die Lehrveranstaltungen sowie generell nach Vereinbarung die Möglichkeiten zur (individuellen) Betreuung (z.B. auch im Rahmen von Sprechstunden sowie zur Betreuung von Abschlussarbeiten). Organisatorisch werden die Lehrenden bei ihren Aufgaben durch den Teaching Support, das International Office, durch die Studierendenkanzlei (mit spezifischen Ansprechpartnern für Fragen rund um das Masterstudium), das Praktikantenamt und das Prüfungsamt unterstützt.

### **Auswahl und Unterstützung des Lehrpersonals**

Die Unterstützung des Lehrpersonals stellt die Lehre bei hauptamtlichen Professoren, Lehrkräften für besondere Aufgaben und Lehrbeauftragte sicher und erfolgt durch das Dekanat und die Modulverantwortlichen sowie durch die Abteilung „Teaching Support“ im Bereich der Vizepräsidentin für Forschung und Lehre. Zunächst durchlaufen die Lehrenden einen festgelegten Auswahlprozess und werden bei erfolgreichem Abschluss dieses Verfahrens in technischer und didaktischer Hinsicht (Moodle) durch die Qualitätsbeauftragte der Fakultät geschult. Darüber hinaus wird das Lehrpersonal durch Workshops regelmäßig über neue Entwicklungen der Hochschule, insbesondere im Bereich der Lehre und des Prüfungswesens, informiert. Der Teaching Support übernimmt neben der Planung der Präsenzphasenwochen auch die terminliche Planung einzelner Kurse und Veranstaltungen. Ein Didaktikhandbuch, der Kurs „Blended Learning für Lehrende“ sowie ein Leitfaden für Lehrende an der HAM sorgen für eine umfangreiche Betreuung der Lehrenden durch den Teaching Support und die Fakultät. Für die Umsetzung der Planung wird das Personal durch elektronische Software unterstützt.

### **Partizipation der Studierenden an den Entscheidungsprozessen**

Studierende partizipieren mittels einer gewählten Studierendenvertretung an den Entscheidungsprozessen der Hochschule. Die Studierendenvertretung trägt Wünsche und Anregungen an die Hochschulleitung heran, entsendet ein Mitglied in den Senat, Fakultätsrat und Berufungsausschuss und steht für die Belange aller Studierenden ein. Ferner steht sie im regen Austausch mit der Hochschulleitung und den entsprechenden Dekanen der Fakultäten. Die Studierendenvertretung verfügt über eine eigene Seite auf der Lernplattform, welche als Kontakt- und Informationsforum für die Studierenden dient.

### **Bewertung**

Die Gutachter bewerten die Qualitätsanforderungen hinsichtlich Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung als gewährleistet.

### **4.4.3 Beratungsgremium (Beirat)**

An der Hochschule für angewandtes Management sind die Institutionen Wissenschaftlicher Beirat und Wirtschaftsbeirat fester Bestandteil der Hochschulstruktur. Die Beiräte sind in der Grundordnung der HAM festgeschrieben.

Der Wissenschaftliche Beirat hat die Aufgabe, die Hochschule in wissenschaftlichen Fragen zu beraten, ihre Zusammenarbeit mit anderen Wissenschaftlern und Forschungseinrichtungen zu fördern und die Repräsentation der Hochschule nach außen zu unterstützen. Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats werden auf Vorschlag der Präsidentin oder des Präsidenten oder des Senats und im Einvernehmen mit der Erweiterten Hochschulleitung vom Senat für jeweils 4 Jahre berufen. Durch den Wissenschaftlichen Beirat werden im Zuge der Qualitätssicherung und -verbesserung regelmäßige Evaluationen der Curricula, der Studienmaterialien, sowie der Lehre vorgenommen und Anregungen für Optimierungen ausgesprochen. Dem Wissenschaftlichen Beirat der HAM gehören an: Prof. Dr. Freimut Bodendorf, Prof. Dr. Carola Jungwirth, Prof. Dr. Anton Meyer, Prof. Dr. Rudolf Tippelt, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Horst Wildemann.

Der Wirtschaftsbeirat berät die Hochschule unabhängig von der Trägerin in wirtschaftlichen Fragen, unterstützt ihre Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und Praxis und die Repräsentation der Hochschule nach außen und geben wertvolle Impulse für die Entwicklung praxisrelevanter zukunftsorientierter Studieninhalte. Die Mitglieder des Wirtschaftsbeirats werden auf Vorschlag der Präsidentin oder des Präsidenten und im Einvernehmen mit der Erweiterten Hochschulleitung von der Präsidentin oder dem Präsidenten für jeweils 4 Jahre berufen. Mitglieder des Wirtschaftsbeirats sind aktuell: Jan-Christan Dreesen (Vorstand FC Bayern München AG), Jürgen Habermann (Geschäftsführer Heinrich Heine GmbH), Dr. Bernd Hochberger (Vorstand Stadtparkasse München), Andreas Lampersbach (Head of Group Communications, Munich Re), Christian Lanzinger (Vorstand kplan AG), Dr. Michael Pöllmann (Bereichsleiter, Messe München GmbH), Thomas Stark (Vorstand Cancom SE).

### **Bewertung**

Durch den wissenschaftlichen Beirat besteht nach Meinung der Gutachter eine starke Vernetzung innerhalb des wissenschaftlichen Netzwerkes. Der wissenschaftliche Beirat ist fachlich gut besetzt.

### **4.4.4 Beratung & Betreuung der Studierenden**

Die Entwicklung von personalen und sozialen Kompetenzen der Studierenden gemäß dem Leitbild der Hochschule für angewandtes Management lässt sich nur durch intensive Betreuung erreichen. So umfasst das Beratungs- und Betreuungskonzept für Bachelor- und Masterstudierende der HAM sowohl Angebote der Lehrenden als auch der Serviceeinheiten. Die Studierenden werden in einführenden Präsenzveranstaltungen durch die Dekanin und die Leitung der Studierendenkanzlei mit dem Servicekonzept und den Serviceleistungen der Hochschule sowie mit den jeweils zuständigen Arbeitseinheiten vertraut gemacht. Alle Informationen zum Serviceangebot der Studierendenkanzlei, Studienberatung und Coaching sowie des International Office und des Career Services, des Prüfungswesens und des Technischen Supports sind den Studierenden auch in entsprechenden virtuellen Kursen auf der Lernplattform zugänglich.

Qualifizierte Pädagoginnen und Pädagogen der Serviceeinheiten stehen grundsätzlich für sämtliche organisatorischen Fragen rund um das Studium zur Verfügung. Die für den Studierenden gültige Studien- und Prüfungsordnung sowie der individuelle

Studienfortschritt werden anhand eines übersichtlichen Studienverlaufsplans visualisiert und dem aktuellen Stand entsprechend angepasst. Dies schafft die Basis für einen strukturierten Ablauf des Studiums.

Während des gesamten Studiums steht jedem Studierenden ein persönlicher Studiencoach mit entsprechender Beratungskompetenz zur Seite. Dazu gehört die regelmäßige Überprüfung des Studienfortschritts zusammen mit dem Studierenden. Dies stellt die Voraussetzung für frühzeitige und individuelle Hilfestellungen dar, z.B. bei der Anpassung der Studienplanung, der Wahl von Studienspezialisierungen. Weiterhin unterstützt das Studiencoaching bei der Entwicklung der persönlichen Lerntechnik, bei der Prüfungsvorbereitung sowie bei der Suche nach geeigneten Praktikumsplätzen. Die Teilnahme an einem Coachinggespräch wird den Studierenden einmal pro Semester empfohlen und kann vor Ort in den Räumlichkeiten der Hochschule, telefonisch sowie online per E-Mail oder Videokonferenz stattfinden. Explizite Hilfestellungen erfolgen auch bei psychosozialen Problemen. Im Rahmen einer vertraulichen face-to-face Kommunikation wird hierzu der aktuelle Lebenshintergrund der Studierenden reflektiert, um im Anschluss konkrete Interventionen abzuleiten (z.B. Urlaubs- oder Krankheitssemester, Wechsel ins Teilzeitstudium, Unterstützung Antrag auf Nachteilsausgleich). Als Hilfe zur Selbsthilfe tragen diese Maßnahmen dazu bei, einen erfolgreichen Studienabschluss auch in besonderen persönlichen Belastungssituationen grundsätzlich zu ermöglichen.

Neben der internetbasierten Lernplattform als Kommunikationsplattform betonen die Präsenzphasen die Möglichkeit des persönlichen und individuellen Austausches mit den Lehrenden der HAM. Zudem schafft die Studiengruppenbetreuung durch hauptamtlich Lehrende, die in jeder Präsenzphase der Bachelor- und Masterstudiengänge stattfindet, einen Rahmen des vertrauensvollen Austausches in allen Belangen des Studiums.

Hinsichtlich der Qualifizierung des Hochschulpersonals finden regelmäßig interne Schulungen insbesondere neuer Mitarbeitenden statt. Zudem sind grundlegende Aufgaben in Unterlagen wie etwa Begrüßungsmappen sowie Gesprächsleitfäden dokumentiert.

### **Bewertung**

Nach Ansicht der Gutachter ist die Beratung und Betreuung der Studierenden ausreichend sichergestellt.

#### **4.4.5 Karriereberatung für Studierende**

Die Karriereberatung wird durch die Serviceeinheit Career Service der Hochschule durchgeführt. Sie dient den Studierenden als Ansprechpartner zu allen Themen rund um die Karriereplanung, die Praxisphase und den Berufseinstieg mit folgenden Instrumenten:

- Der Kurs „Career Service“ informiert via Newsletter regelmäßig über aktuelle Stellenanzeigen für Praktikumsuchende, Werkstudententätigkeiten und Absolventenstellen und weist auf Karrieretermine (Berufsmessen, Workshops oder Karriere-seminare) hin.

- Der Kurs „Interaktives Bewerbungstraining“ bietet erste Hilfestellung bei der Zusammenstellung der Bewerbungsunterlagen, der Vorbereitung auf das Bewerbungsgespräch sowie einen Einblick auf die ersten Tage im Berufsleben.
- Der „Bewerbungsunterlagencheck“ für Studierende umfasst die detaillierte Durchsicht der Bewerbungsunterlagen, Bereitstellung von Materialien und Bewerbungsvorlagen sowie eine Analyse des jeweiligen Stärken-Schwächen-Profiles.
- Schulungsangebote (Webinare) zur Weiterentwicklung der Handlungskompetenz der Studierenden und dem möglichst fließenden Übergang vom Studium in die Berufswelt.
- Bewerbungscoaching zur individuellen Beratung sowohl für Studierende als auch Interessenten (persönlich, telefonisch oder per E-Mail). Die Termine werden bedarfsgerecht vereinbart und berücksichtigen so die zeitlichen und inhaltlichen Wünsche der sehr differenzierten Studierendenschaft und Interessenten.

### **Bewertung**

Die Gutachter bewerten die Qualitätsanforderungen bezüglich der Karriereberatung für Studierende als erfüllt.

#### **4.4.6 Alumni-Aktivitäten**

Das Alumni-Management der Hochschule für angewandtes Management ist zentral in der Abteilung Sales organisiert. Hier sind Kontaktpflege, Veranstaltungen, Datengewinnung und -auswertungen sowie Pflege der Alumni-Website gebündelt. Von hier aus werden alle Aktivitäten wie ein nationaler Alumni-Event, der monatliche Newsletter sowie die Alumni-Facebook- und Xing-Gruppen initiiert, gesteuert und koordiniert. Durch diese Organisationsform ist sichergestellt, dass eine einheitliche Darstellung aller Aktivitäten nach außen gewährleistet ist.

Die ehemaligen Studierenden haben die Möglichkeit, sich online zu registrieren (<https://www.fham.de/hochschule/alumni/>). So werden die Absolventinnen und Absolventen bei Vorabinformation zum Zeugnisversand durch das Prüfungsamt auf diese Möglichkeit hingewiesen, sich für die Alumni-Organisation anzumelden und die aktuellen Kontaktdaten zu hinterlegen, um somit weiterhin mit der Hochschule in Verbindung bleiben zu können. Eine weitere Informationsmöglichkeit bietet die zweimal im Jahr stattfindende Absolventenfeier (Zeugnisverleihung).

Ziel ist es, ein lebendiges und aktives Netzwerk aus ehemaligen und aktuellen Studierenden, Professorinnen und Professoren, Vertretern der Hochschule und ihren Praxispartnern weiter auszubauen. Die Alumni der Hochschule spielen als ehemalige Studierende und somit Botschafter der Hochschule und als Unternehmensvertreter ihrer aktuellen Beschäftigungsverhältnisse eine zentrale Rolle für eine lebendige Netzwerkarbeit.

### **Bewertung**

Die Gutachter bestärken die Hochschule darin, die Alumni-Aktivitäten weiter auszubauen und weiterzuentwickeln.

| 4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen |   | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht bewertet |
|--|---|------------------------------|---|------------------------------------|----------------|
| 4.4  | Studiengangsmanagement                        |                              |   |                                    |                |
| 4.4.1  | Studiengangsleitung                           | x                            |   |                                    |                |
| 4.4.2  | Ablauforganisation & Verwaltungsunterstützung | x                            |   |                                    |                |
| 4.4.3  | Beratungsgremium (Beirat)                     | x                            |   |                                    |                |
| 4.4.4  | Beratung & Betreuung der Studierenden         | x                            |   |                                    |                |
| 4.4.5  | Karriereberatung für Studierende              | x                            |   |                                    |                |
| 4.4.6  | Alumni-Aktivitäten                            | x                            |   |                                    |                |

## **5 QUALITÄTSSICHERUNG**

### **5.1 Instrumente der Qualitätssicherung im Studiengang**

#### **Evaluierung der Lehre im Rahmen der Qualitätssicherung**

Die Qualitätskultur der HAM umfasst ein gemeinsames Verständnis von Lehr- und Lernqualität und sie beruht auf einer aktiven Partizipation aller im Lehrbereich und dessen Umfeld aktiven Personen. Dabei nimmt die Evaluierung der Lehrveranstaltungen eine zentrale Rolle im Qualitätsmanagementsystem der Hochschule ein, da deren Qualität den unmittelbar größten Einfluss auf den Studienerfolg der Studierende hat. Im semi-virtuellen Studienformat besteht eine Lehrveranstaltung aus mehreren Präsenzveranstaltungen und dem zugehörigen Kurs auf der Lernplattform. Beide Bestandteile werden getrennt voneinander evaluiert und die jeweiligen Ergebnisse in einer Gesamtschau verbunden, um die Qualität der Lehrveranstaltung zu beurteilen. Hochschulweit ist die Vizepräsidentin für das Evaluierungswesen verantwortlich, auf Fakultätsebene die Dekanin.

#### **Studentische Evaluierung**

Die Studierenden werden zur Qualität der Präsenzveranstaltungen am Ende jeder Präsenzphase befragt, also in der Regel dreimal pro Semester. Dabei greift die Hochschule für angewandtes Management auf ein elektronisches Evaluierungssystem auf der Lernplattform zurück. Die Studierenden bewerten anhand eines fünfstufigen Notensystems die Qualität der Präsenzveranstaltungen und der korrespondierenden Kurse auf der Lernplattform nach den Kriterien Aufbau der Präsenzphase, Inhalte und didaktische Umsetzung, Praxisbezug und Interaktivität sowie Transparenz der Lerninhalte und Lernziele, Aktualität der Kursinhalte und Kommunikation mit dem Lehrenden. Zudem ermöglicht ein Freitextfeld es den Studierenden, Kommentare, Anregungen und Kritikpunkte zu formulieren, die über die gestellten Fragen nicht abgedeckt werden.

#### **Fachliche Evaluierung durch Modulverantwortliche**

Die qualitative Kursevaluierung stellt eine der Kernaufgaben der Modulbeauftragten im Rahmen der Qualitätssicherung der Lehre dar. Die fachliche Evaluierung erfolgt ebenso wie die studentische Evaluierung über das plattformbasierte Evaluierungstool, prüft alle Kurse hinsichtlich ihrer inhaltlichen und didaktischen Gestaltung und benotet zwischen 1 und 5. Durch diesen Plattformcheck werden die Qualität der angebotenen Materialien und die Qualität der Betreuung über Kommunikation mit den Studierenden untersucht.

#### **Studiengruppenbetreuungen:**

Neben der Evaluierung auf der Lernplattform finden Meinungen, Anregungen und Kritik der Studierenden sowohl in offenen Feedbackrunden im Rahmen der Studiengruppenbetreuungen als auch direkt zwischen Studiengruppenbetreuer und Studiengruppensprecher Gehör (vgl. dazu auch 4.4.4). Die Evaluationsergebnisse werden der Hochschulleitung, der Fakultätsleitung und dem Teaching Support mitgeteilt und mit den Lehrenden allgemein (in Dozentenmeetings) und individuell (in Einzelgesprächen) diskutiert. Dadurch können Verbesserungen auch schon im laufenden Semester vorgenommen werden.

### **Alumni, Arbeitgeber, Dritte**

Durch Absolventenbefragungen, Verbleibstudien und Berufsweganalysen können wichtige Erkenntnisse für die Verbesserung der Qualität der Lehre gewonnen werden. Eine Befragung der Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge und eine Befragung der aufnehmenden Unternehmen und Einrichtungen gibt Aufschluss über die Befähigung der Studierenden, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, über die Passgenauigkeit der im Studiengang vermittelten fachlichen und überfachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten sowie der Schlüsselqualifikationen mit den Anforderungen der Berufswelt, schließlich über den Stellenwert der in die Studiengänge integrierten Praxiseinheiten einschließlich des Praktischen Studienseesters im Bachelorstudiengang.

### **Qualitätszirkel – Dokumentation, Maßnahmen und Verbesserungen**

Nach der Erhebung der Daten muss gewährleistet sein, dass bei kritisch evaluierten Kursen zeitnah Maßnahmen ergriffen werden, die in Verbesserungen münden. Das Ergebnis der ergriffenen Maßnahme aufgrund kritischer studentischer Evaluierungen wird standardisiert in der Folgeevaluierung dokumentiert. Falls diese nicht besser ist, bedarf es weiterer Maßnahmen des Modulverantwortlichen bzw. der Dekanin. Alle Maßnahmen und Ergebnisse werden in der sog. Maßnahmen- und Verbesserungstabelle seitens der Dekanin geführt. Diese Tabelle wird drei Mal pro Semester von der Dekanin unter Zuarbeit der Qualitätsbeauftragten der Fakultät geführt und an die Stabsstelle Qualitätsmanagement verschickt, die ihrerseits die Tabellen für die verantwortliche Vizepräsidentin aufbereitet und ihr vorlegt.

### **Bewertung**

Das Gesamtkonzept der Evaluierung ist aus Sicht der Gutachter überzeugend. Die Rücklaufquoten von 12- 14% erscheinen den Gutachtern als eher niedrig, was sich vermutlich auf die hohe Frequenz an Evaluierungen zurückführen lässt. Sie empfehlen der Hochschule dies zu diskutieren und ggf. weniger und gezielter zu evaluieren.

## **5.2 Maßnahmen der Qualitätssicherung im Studiengang**

In allen Leistungsbereichen legt die HAM größten Wert auf Qualität und hat deshalb ein Qualitätsmanagementsystem eingerichtet mit dem Ziel, die Überprüfung, Sicherstellung und Verbesserung der Qualität in diesen Bereichen zu institutionalisieren. Diese Verpflichtung ergibt sich nicht nur aus rechtlichen Rahmenbedingungen, wie etwa den Vorgaben des Bayerischen Hochschulgesetzes, sondern auch aus dem Selbstverständnis der HAM heraus.

Die Umsetzung des Qualitätskonzepts und die Steuerung der Qualität an der Hochschule werden durch ein umfangreiches Instrumentarium unterstützt, das alle Ebenen und Tätigkeitsbereiche einbezieht und als Grundlage für alle qualitätsbezogenen Entscheidungen genutzt wird. Extern wird das Qualitätsmanagement dadurch unterstützt, dass alle Studiengänge der Hochschule akkreditiert wurden und werden. Die Hochschulleitung schätzt zudem den kontinuierlichen und offenen Dialog mit den Verantwortlichen des Wissenschaftsministeriums und mit dem vom Wissenschaftsministerium bestellten externen Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Durch diese Maßnahmen ist sichergestellt, dass bei der Steuerung der Hochschule kontinuierliche eine externe Perspektive mit einbezogen wird.

Intern wird die Qualität in Lehre, Forschung und Service durch verschiedene Maßnahmen und Gremien gesteuert und gesichert:

- Im Rahmen der monatlich terminierten Dozenten-Meetings befassen sich alle hauptamtlichen Dozentinnen und Dozenten in der Fakultätsklausur und der Plenarsitzung mit Qualitätsfragen in Bezug auf Lehre und Forschung.
- Gleichwohl beschäftigen sich im Rahmen von regelmäßigen Sitzungen die Service-Einheiten mit qualitätsbezogenen Fragestellungen zu ihren Aufgabengebieten.
- Wichtige und strategische Fragestellungen zu Qualitätsthemen werden in den zumeist wöchentlich stattfindenden Sitzungen der Dekane und der Hochschulleitung besprochen.
- Der Wissenschaftliche Beirat der Hochschule unterstützt die Hochschulleitung auch bei qualitätsbezogenen Fragen und Entscheidungen in der Lehre und insbesondere in der Forschung.
- Der Prüfungsausschuss befasst sich mit Qualitätsthemen im Bereich der Lehre und des Prüfungswesens.
- Im Forschungsbereich wird die Qualität über die Unterstützungs-, Steuerungs- und Beurteilungsfunktion der oder des Forschungsbeauftragten gesichert, die Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner für alle Aspekte der Forschung ist.

### Bewertung

Aus Sicht der Gutachter ist ein kontinuierliches Monitoring aller relevanten Ebenen durch das System der Qualitätssicherung gewährleistet. Hinsichtlich der Instrumente und Maßnahmen der Qualitätssicherung besteht sowohl eine horizontale als auch vertikale Vernetzung.

| 5. Qualitätssicherung |   | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderungen weitgehend erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht bewertet |
|-----------------------|---|------------------------------|---|------------------------------------|----------------|
| 5.1                   | Instrumente der Qualitätssicherung im Studiengang | x                            |   |                                    |                |
| 5.2                   | Maßnahmen der Qualitätssicherung im Studiengang   | x                            |   |                                    |                |

# Qualitätsprofil

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

|   | Qualitätsanforderung |                    |               |
|---|----------------------|--------------------|---------------|
|   | erfüllt              | weitgehend erfüllt | nicht erfüllt |
| <b>1. Ziele und Strategie</b>                                     |                      |                    |               |
| 1.1 Logik & Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges | x                    |                    |               |
| 1.2 Positionierung des Studienganges                              |                      |                    |               |
| 1.2.1 Positionierung im Bildungsmarkt                             | x                    |                    |               |
| 1.2.2 Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule      | x                    |                    |               |
| 1.3 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit               | x                    |                    |               |
| <b>2 Zulassung</b>  |                      |                    |               |
| 2.1 Zulassungsbedingungen und Zulassungsverfahren                 | x                    |                    |               |
| 2.2 Beratung für Interessenten                                    | x                    |                    |               |
| <b>3. Studienstruktur &amp; Inhalte</b>                           |                      |                    |               |
| 3.1 Struktureller Aufbau des Studienganges                        | x                    |                    |               |
| 3.2 Studierbarkeit  |                      | x                  |               |
| 3.3 Inhalte   |                      |                    |               |
| 3.3.1 Begründung der Modul Inhalte                                | x                    |                    |               |
| 3.3.2 Begründung der Studiengangsbezeichnung                      | x                    |                    |               |
| 3.3.3 Integration von Theorie und Praxis                          | x                    |                    |               |
| 3.3.4 Interdisziplinarität  | x                    |                    |               |
| 3.3.5 Methoden und wissenschaftliches Arbeiten                    | x                    |                    |               |
| 3.3.6 Prüfungsleistungen  |                      | x                  |               |
| 3.4 Internationales Profil des Studienganges                      | x                    |                    |               |
| 3.5 Zusätzlicher Kompetenzerwerb                                  |                      |                    |               |
| 3.5.1 Überfachliche Qualifikationen                               | x                    |                    |               |
| 3.5.2 Berufsqualifizierende Kompetenzen/Employability             | x                    |                    |               |
| 3.6 Didaktisches Konzept  |                      |                    |               |
| 3.6.1 Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes    | x                    |                    |               |
| 3.6.2 Didaktische Qualität der Lehre                              | x                    |                    |               |
| 3.6.3 Methodenvielfalt & Lernmaterialien                          | x                    |                    |               |
| <b>4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>         |                      |                    |               |
| 4.1 Lehrpersonal  |                      |                    |               |
| 4.1.1 Struktur und Anzahl des Lehrpersonals                       | x                    |                    |               |
| 4.1.2 Qualifikation des Lehrpersonals                             | x                    |                    |               |
| 4.2 Kooperationen & Partnerschaften                               | x                    |                    |               |
| 4.3 Studiengangsbezogene Forschungsaktivitäten                    | x                    |                    |               |
| 4.4 Studiengangsmanagement & zusätzliche Dienstleistungen         |                      |                    |               |
| 4.4.1 Studiengangsleitung   | x                    |                    |               |
| 4.4.2 Ablauforganisation & Verwaltungsunterstützung               | x                    |                    |               |
| 4.4.3 Beratungsgremium (Beirat)                                   | x                    |                    |               |
| 4.4.4 Beratung & Betreuung für Studierende                        | x                    |                    |               |
| 4.4.5 Karriereberatung für Studierende                            | x                    |                    |               |
| 4.4.6 Alumni-Aktivitäten  | x                    |                    |               |
| <b>5. Qualitätssicherung</b>                                      |                      |                    |               |
| 5.1 Instrumente der Qualitätssicherung im Studiengang             | x                    |                    |               |
| 5.2 Maßnahmen der Qualitätssicherung im Studiengang               | x                    |                    |               |